



Konzepte der Schriftauslegung

Ernst G. Maier

B 3 | Reihe: Bibel



Biblische Missionarisch Dienstorientiert

...drei wichtige Elemente für jeden einzelnen Christen und für die Gemeinde als Ganzes.

Die Zielsetzung des BMD International ist die klare Verkündigung des Wortes Gottes, die Unterstützung von Gemeindegründungen und die Stärkung bestehender Gemeinden, unter anderem durch die angebotene Literatur und Seminare.

Im Anhang an das Studienheft finden Sie eine Aufstellung weiterer verfügbarer Studienhefte und eine Vorstellung des Accent Sonntagschulmaterials. Von der Vorschule bis zur 9. Klasse bietet das Accent Material einen durchgängigen und fundierten Lehrplan. Nach Abschluss der Kindergottesdienstzeit haben Jugendliche damit einen fundierten Überblick über die Bibel und eine gute Basis für Ihren Glauben.

Wenn Sie die Arbeit des BMD gerne finanziell unterstützen möchten, können Sie dies über eine Spende via PayPal QR Code oder Link tun. Bankverbindung für ein Überweisung finden Sie auf Seite spenden.bmdonline.de.



click me

Spenden



Textausarbeitung:

Heft 3

Konzepte der Schriftauslegung

Ernst G. Maier

Herausgeber:

BMD International e.V., Ludwigstraße 11, D-72805 Lichtenstein; www.bmdonline.de

Copyright:

Andreas G. Maier, BMD International e.V., 1989; 2.überarbeitete Auflage 2010

Vorwort

Die Studienheftreihe B 1 - B 4 befasst sich mit der Thematik: "Vom Text zur Predigt". Die Erarbeitung der Studienhefte B 1 - B 2 sollte dem Studium von Heft B 3 vorangehen. Das Heft B 1 macht mit den verschiedenen Hilfsmitteln zum Bibelstudium und dem Gebrauch dieser Hilfsmittel vertraut. Es ist hilfreich, wenn die Übungen von Studienheft B 1 gründlich ausgearbeitet worden sind, bevor mit dem Studium von Heft B 2 begonnen wird.

Dieses Studienheft (B 3) befasst sich mit den Prinzipien und Regeln der Schriftauslegung. Hier geht es also mehr um Theorie, Prinzipien und Regeln. Das Erarbeiten dieses Studienheftes stellt an den Leser einige Anforderungen.

Wie bei Studienheft B 1 - B 2, so ist auch beim Studium dieses Heftes das Gruppenstudium, eventuell unter der Anleitung eines Gruppenleiters, empfehlenswert.

Diese **Studienhefte** können zum Einzelstudium, als Arbeitsgrundlage für ein Gruppenstudium (Gemeindebibelschule) oder zur Mitarbeiterschulung verwendet werden. Der Wunsch des Herausgebers ist, dass dieses Lehrmaterial zum Bau der Gemeinde Jesu Christi beiträgt.

Studienheft B 4 befasst sich mit der Anwendung der Schrift. Es ist empfehlenswert, anschließend an das Studium dieses Heftes, das Heft B 4 durchzuarbeiten.

März 2010
Andreas G. Maier

Inhaltsübersicht

Lektion		Seite
1	Warum wir die Bibel studieren	4
2	Vorverständnisse zur Auslegung der Schrift	7
3	Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 1 Die allegorische Auslegungsmethode	13
4	Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 2 Die historisch-kritische Auslegungsmethode	17
5	Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 3 Die "existenziale" Schriftauslegung	23
6	Die historisch-grammatische Schriftauslegung - Teil 1 Die historische Auslegung der Schrift	28
7	Die historisch-grammatische Schriftauslegung - Teil 2 Die grammatische Auslegung der Schrift	32
8	Die historisch-grammatische Schriftauslegung - Teil 3 Die Beachtung des Zusammenhangs	37
9	Die Auslegung der poetischen Literatur (Psalmen)	41
10	Die Auslegung der Prophetie	44
11	Die Auslegung der Gleichnisse	50

Die Notwendigkeit des systematischen Bibelstudiums

Das Gebot Gottes

Gott hat uns geboten, sein Wort zu lesen, zu studieren und darüber nachzudenken. Ein gehorsamer Christ wird sich also mit der Bibel beschäftigen. Vgl. Jos. 1,8; Psa. 1,1-2; Psa. 119,9+11+105; Luk. 16,29+31; Luk. 24,26-27+44-46; Joh. 5,39; Joh. 20,30-31; Apg. 17,11; Röm. 16,17-18; 1.Kor. 10,1-13; Kol. 3,16-17; 2.Thess. 2,15; 2.Thess. 3,6; 2.Tim. 2,15; 2.Tim. 3,14-17; 2.Tim. 4,2-5.

Die Einzigartigkeit der Bibel

1. Es gibt kein anderes Buch wie die Bibel. Die Bibel ist absolute Wahrheit, sie ist das Wort Gottes. Der Mensch, der ein Geschöpf Gottes ist, muss sich mit dem Wort Gottes beschäftigen, und er muss dem Wort seines Schöpfers glauben und gehorchen. Vgl. 2.Tim. 3,14-17; 2.Petr. 1,16-21; Ps.119.
2. Die Bibel ist einzigartig in ihrem Inhalt. Sie beginnt in der Ewigkeit der Vergangenheit. Sie berichtet von der Erschaffung des Kosmos. Sie berichtet über die Geschichte der Menschheit - insbesondere des Volkes Gottes. Sie beschreibt die Zukunft der Welt, bis hin zur Zerstörung und Neuschaffung der Erde.
3. Die Bibel ist einzigartig in ihrer Auswirkung. Sie hat die gesamte Weltgeschichte beeinflusst. Unsere westliche Welt war über viele Jahre an der Wahrheit der Schrift orientiert. Nicht nur die westliche Zivilisation wurde von der Bibel verändert, auch das Leben vieler Menschen wurde durch die Bibel zum Guten verändert.

Die besondere Wirkung der Bibel

1. Die Bibel ist einzigartig in ihrer Wirkung auf die Menschen, die sie lesen und studieren. Die Erlösung des Menschen geschieht durch die Bibel, das Wort Gottes. Vgl. Dan. 12,4; Joh. 5,39; Röm. 10,9-17; 2.Tim. 3,14-17; Jak. 1,18; 1.Petr. 1,23.
2. Die Bibel ist für viele Menschen die Quelle echter und wahrer Freude. Vgl. Psa. 19,8; Spr. 8,34; Jer. 15,16; Luk. 24,24-32; Joh. 15,11; 1.Joh. 1,4.
3. Geistliches Wachstum der Gläubigen geschieht durch das Wort Gottes. Das Wort Gottes ist Nahrung für den geistlichen Menschen. Vgl. 1.Petr. 2,1-2; 1.Tim. 4,6; 1.Joh. 2,12-14; Jak. 1,18.

4. Die Bibel ist für uns Gottes Mittel zum Sieg über die Sünde. Wenn wir die Wahrheit des Wortes Gottes im Herzen tragen, dann ist sie das Schwert Gottes für uns. Vgl. Matth. 4,1-11; Psa. 119,9+11; Eph. 6,17.
5. Die Bibel ist für uns Nahrung, die zu geistlichem Dienst befähigt. Durch die Bibel werden wir gestärkt, so dass wir Gottes Willen tun können. Vgl. Eph. 4,12-16; Hebr.4,12.
6. Die Bibel befähigt uns, den Willen Gottes zu erkennen. Führung und Wegweisung für unser Leben erhalten wir durch das Wort Gottes. Vgl. Psa. 119,105.
7. Die Bibel, das Wort Gottes gibt uns auch Vertrauen im Sterben. Sie stellt uns die Hoffnung, die wir haben, vor Augen. Psa. 23; 1.Thess. 4,13+18.
8. Es gibt keine Situation im Leben eines Menschen, zu der die Bibel nichts zu sagen hat. Um die Bibel gebrauchen zu können, müssen wir jedoch die Bibel kennen. Wir müssen gewissermaßen einen Vorrat an biblischer Wahrheit, an biblischen Prinzipien in unserem Herzen anlegen, so dass, wenn die Situationen des Lebens auf uns zukommen, wir auf diesen Vorrat an biblischen Wahrheiten fürs Leben zurückgreifen können.
9. Satan möchte uns die Bibel nehmen. Satan hat immer wieder versucht, den Gläubigen die Bibel, das Wort Gottes, zu nehmen. Er tat dies durch Verfolgung und durch Vernichtung der Bibeln. Er tat dies durch atheistische Angriffe auf die Bibel. Und er tut dies auch durch "fromme" Angriffe auf die Bibel. Quellenscheidungstheorie, historisch-kritische Schriftauslegung, Entmythologisierung, existenziale Schriftauslegung und allegorische Schriftauslegung sind fromme Versuche Satans, uns die Bibel zu nehmen.

Hindernisse beim Bibelstudium, die überwunden werden müssen

Historische Entfremdung

Biblische Ereignisse sind in Raum und Zeit geschehen und müssen deshalb auf ihrem historischen Hintergrund gesehen und verstanden werden. Deshalb ist es die Aufgabe des Schriftauslegers, die historischen Umstände einer Schriftaussage oder eines biblischen Berichtes zu erforschen.

Sprachliche Entfremdung

1. Die Bücher der Bibel wurden in griechisch, aramäisch und hebräisch geschrieben. Deshalb sollte der Schriftausleger, wenn möglich, ein Verständnis dieser Sprachen haben. Die Auslegung eines Schriftstücks geschieht am besten von der Sprache aus, in der das Schriftstück geschrieben wurde.

2. Wenn der Schriftausleger die biblischen Sprachen nicht beherrscht, sollten mehrere gute Übersetzungen verglichen werden. Keine Übersetzung kann die vollständige Bedeutung vermitteln. Auch der Ausleger, der die biblischen Sprachen nicht beherrscht, sollte Kommentare gebrauchen, die auf die Ursprachen zurückgreifen.

Kulturelle Entfremdung

Viele der Sitten und Gebräuche der biblischen Zeit sind heute unbekannt. Aber die Ereignisse der Bibel haben sich im Rahmen dieser Sitten und Gebräuche abgespielt. Ein Verständnis vieler biblischer Ereignisse setzt ein Verständnis dieser Sitten und Gebräuche voraus.

Geographische Entfremdung

Vielen von uns ist der vordere Orient unbekannt. Wir sind nicht mit den Flüssen, Ebenen, Hügeln und Gebirgen der biblischen Länder vertraut. Trotzdem bilden diese geographischen Besonderheiten den Hintergrund für viele biblische Ereignisse. Die Kenntnis dieser geographischen Einzelheiten hilft oft beim Verständnis der historischen Berichte.

Zehn Merkmale des richtigen Bibelstudiums

1. **Betend** - wir sind abhängig von der Erleuchtung des Heiligen Geistes. Matth. 13,9-15; Luk. 24,45; Joh. 11,43-47 (beide haben dasselbe erlebt); Joh. 16,13; 1.Kor. 2,14; 2.Kor. 4,3-4; 1.Joh. 2,27.
2. **Meditierend** - über das Wort beständig nachdenken. Jos. 1,8; Psa. 1,2; Psa. 119,15+23+48+78+97+99+148.
3. **Aufbauend** - nicht "kritisch". Verständnisprobleme werden nicht gegen die Bibel gerichtet sondern beiseite gelegt bis weitere Erleuchtung oder weitere Tatsachen die Lösung bringen.
4. **Persönlich** - wir wollen selber erkennen und die Wahrheit auf uns selbst anwenden. vgl. Joh. 20,1-10.
5. **Regelmäßig** - Brot und Wasser sind Bilder für das Wort Gottes.
6. **Selbständig** - Entwicklung einer Unabhängigkeit von Kommentaren sowie das Erlernen des richtigen Gebrauchs der Kommentare.
7. **Methodisch** - das Erlernen von brauchbaren Arbeitsmethoden.
8. **Literarisch** - beachten der verschiedenen Literaturformen der Bibel.
9. **Grammatisch** - auf die grammatische Struktur der Sätze und Abschnitte achten.

- 10. Aufnahmebereit** - lebensnah, auf Anwendung konzentriert. Vgl. 4.Mose 22,12; 22,19-20; 1.Sam. 28,6+15-16; Joh. 7,16-17.

Die Aufgaben der Heiligen Schrift

1. Die Unterweisung zur Erlösung. Joh. 5,39; Röm. 4,23; 2.Tim.3,14-15.
2. Die Belehrung (Lehre) der Gläubigen. 2.Tim. 3,16.
3. Die Ermutigung der Gläubigen. Röm. 15,4.
4. Die Heiligung der Gläubigen. 2.Tim. 3,17.
5. Die Warnung der Gläubigen. 1.Kor. 10,6+11; 2.Tim. 3,17.

Drei Einstellungen zum Gebrauch von Hilfsmitteln beim Bibelstudium

1. Manche lehnen den Gebrauch von Hilfsmitteln für das Bibelstudium genauso ab, wie den Besuch einer Bibelschule. Sie wollen sich "nur" auf den Heiligen Geist verlassen und alles "menschliche" ablehnen. Diese Methode scheint sehr "fromm" zu sein, ist jedoch biblisch nicht begründet, schließt geistlichen Hochmut ein, führt zu Oberflächlichkeit und ist verantwortlich für manche falschen oder extremen Auslegungen.
2. Man kann die Bibel, und alles mögliche über die Bibel lesen, dabei aber kein persönliches, gründliches Bibelstudium betreiben. Wer so die Bibel liest, der wird in ständiger Abhängigkeit von anderen Schriftauslegern leben, und deshalb auch nicht fest gegründet sein.
3. Man kann aber auch unter der Leitung des Heiligen Geistes die Bibel studieren und dabei Hilfsmittel, die andere erarbeitet haben, sorgfältig und vorsichtig gebrauchen.

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Zeigen Sie aus der Schrift, dass ernsthaftes Bibelstudium geboten ist.
2. Erklären Sie die Einzigartigkeit der Bibel.
3. Nennen und erklären Sie sechs besondere Wirkungen der Bibel.
4. Nennen und erklären Sie die drei Hindernisse beim Bibelstudium.
5. Nennen und erklären Sie sechs Merkmale des richtigen Bibelstudiums.
6. Nennen und erklären Sie fünf Aufgaben der Heiligen Schrift.
7. Erklären Sie die drei verschiedenen Einstellungen zum Gebrauch von Hilfsmitteln zum Bibelstudium. Welche Einstellung halten Sie für richtig?

Die Bedeutung der Vorverständnisse

1. Vorverständnisse sind Grundwahrheiten, die wir als wahr akzeptieren, ohne ihre Wahrheit jedes Mal zu belegen.
2. Vorverständnisse sind unvermeidbar, da sie der Ausgangspunkt unserer Arbeit sind. Wir können aber nicht bei jeder Auslegungsarbeit "ganz vorne anfangen".
3. Die Quelle der Vorverständnisse ist entweder menschliche Philosophie oder die Offenbarung der Schrift.
4. Es ist wichtig, dass unsere Vorverständnisse von der Offenbarung der Bibel kommen, und dass wir unsere Vorverständnisse mit der Bibel belegen können.

Was sind unsere Vorverständnisse

Die Inspiration der Heiligen Schrift

1. Die Bibel wurde von Menschen geschrieben, die von Gott für diese Aufgabe ausgewählt und vorbereitet wurden. Vgl. Jer. 1,4-10; Gal. 1,15-16.
2. Die Schreiber der Bibel wurden während des Schreibens vom Heiligen Geist kontrolliert. Vgl. 2.Petr.1,20-21.
3. Die Schreiber der Bibel hatten verschiedene Quellen der Information:
 - a. Persönliche Erfahrung. Vgl. 2.Petr.1,16-18; 1.Joh. 1,1-4.
 - b. Vorbereitende Forschungsarbeit. Vgl. Luk. 1,1-4.
 - c. Direkte Offenbarung von Gott. Vgl. Off. 1,19.
4. Da die Schreiber der Bibel unter der Kontrolle des Heiligen Geistes geschrieben haben (2.Petr. 1,20-21), hat der Heilige Geist seine Kontrolle auch über das, was geschrieben wurde, ausgeübt.
5. Das Resultat ist, dass die Bibel "von Gott eingegeben" wurde (2.Tim. 3,16-17). Es geht hier nicht um eine bestimmte Inspirationstheorie.
 - a. Falsche Beschuldigungen sind keine Seltenheit, um die biblische Lehre der göttlichen Eingebung der Schrift in Verruf zu bringen.
 - b. Trotzdem müssen wir daran festhalten, dass alle Schrift "von Gott eingegeben" ist. Das Wort "alle" schließt jedes in der Urschrift enthaltene Wort ein.

Die Autorität der Heiligen Schrift

1. Wenn Gott die Heilige Schrift "eingegeben" hat, dann ist die Heilige Schrift das "Wort Gottes" und spricht zu uns mit der Autorität Gottes. Vgl. Röm. 1,2; 9,17; 10,11; 11,2; Gal. 3,1+22; 1.Tim. 5,18.
2. Der Herr Jesus hat nie die Schrift korrigiert. Er hat jedoch die Schrift als die höchste Autorität zitiert.
 - a. Seine Aussagen zur Autorität der Schrift: Matth. 5,17-18; Luk. 16,17; Joh. 10,35.
 - b. Sein "habt ihr nicht gelesen" (Matth. 12,3; 19,4; 21,16; 22,31; Mark. 2,35; 12,10; Luk. 6,3), und sein "es steht geschrieben" (Matth. 11,10; 21,13; 26,24+31; Mark. 9,12-13; 11,17; 14,21+27; Luk. 7,27; 19,46) bedeuten nichts anderes als: "Wisst ihr nicht, dass Gott gesagt hat..."
 - c. Der Herr Jesus legte größten Wert auf einzelne Worte der Schrift sowie auf grammatische Einzelheiten der Worte. Vgl. Matth. 22,23-33+43-45.

Die Klarheit der Heiligen Schrift

1. Die Heilige Schrift ist klar und verständlich in menschlicher Sprache geschrieben. Die Bibel wurde in keiner Geheimschrift geschrieben. Jeder, der die entsprechenden Sprachen beherrscht, kann "im Großen und Ganzen" die Heilige Schrift verstehen.
 - a. Die Bibel hat keine "Geheimbedeutungen". Es gibt nicht den "Literalsinn" und dann noch einen wichtigeren "geistlichen Sinn der Schrift".
 - b. Dies bedeutet, dass Auslegungsmethoden, die den Literalsinn missachten und nach einem "tieferen Sinn" suchen, nicht "sachgemäß" sind.
 - c. Dies bedeutet auch, dass die grammatischen Regeln der Sprache, in der die Bibel geschrieben wurde, zu beachten sind.
2. Trotzdem kann der "natürliche Mensch" die Bedeutsamkeit der Schrift nicht begreifen. Vieles ist ihm eine Torheit. Der Schriftausleger braucht die Erleuchtung des Heiligen Geistes.
3. Dies bedeutet nicht, dass wir keine Bibellehrer brauchen. Der Gedanke, dass wir keine Lehrer brauchen, beruht auf einem Missverständnis von 1.Johannes 2,20+27.
 - a. Die Schrift sagt selbst, dass Gott "Lehrer" gegeben hat. Eph. 4,11-12.
 - b. Die Schrift sagt, dass Gott manchen Menschen die "geistliche Gabe des Lehrens" gegeben hat. Röm. 12,7.
 - c. Die erste Gemeinde zur Zeit des Neuen Testaments hatte Lehrer. Apg. 8,31; Gal. 6,6; 2.Tim. 2,2+15; 3,14-17; Hebr. 13,7.

Die Erleuchtung des Heiligen Geistes

1. Die Wiedergeburt durch den Geist Gottes ist Voraussetzung, um die volle Bedeutsamkeit der Schrift verstehen zu können, denn nur der wiedergeborene Mensch wird vom Geist Gottes erleuchtet. 1.Kor. 1,18ff.; 2,6-16; 1.Joh. 2,27.
2. Diese Tatsache macht ein sorgfältiges Schriftstudium, sowie das Lehren der Schrift durch von Gott begabte Lehrer nicht unnötig. Röm. 12,7; Eph. 4,11; 1.Tim. 3,2; 4,11-13; 2.Tim. 2,2; 4,2-3; Tit. 3,8.

Unsere Regeln der Schriftauslegung kommen aus der Schrift

1. Die Bibel ist in menschlicher Sprache geschrieben. Deshalb sind die Regeln der Grammatik voll anzuwenden.
2. Wir finden das Vorbild für unsere Schriftauslegung im Beispiel Jesu und der Apostel.
 - a. Jesus hat nie aufgehört, Gott zu sein. Deshalb hat er sich auch nie geirrt. Sein Vorbild der Auslegung und Anwendung der Schrift ist deshalb für uns verbindliches Vorbild.
 - b. Die Heilige Schrift, auch das Neue Testament, ist vom Heiligen Geist eingegeben (vgl. 1.Thess. 2,13; 2.Tim. 3,16; 2.Petr. 1,20-21).
 - c. Die Schreiber des Neuen Testaments waren Apostel und Propheten (vgl. Eph. 2,20). Sie haben also unter der Kontrolle des Heiligen Geistes das Alte Testament zitiert, ausgelegt und angewendet. Ihr Vorbild ist deshalb für uns verbindliches Vorbild.
 - d. Wenn wir unter der "Leitung des Heiligen Geistes" ihrem Vorbild (ihren Prinzipien) folgen, können wir Gewissheit über die Richtigkeit unserer Auslegung haben.
3. Es ist deshalb unerlässlich, dass wir uns mit dem Vorbild der Schriftauslegung im Neuen Testament beschäftigen.

Epochen der Offenbarungsgeschichte

1. Gott hat die Offenbarung der Bibel nicht an einem Tag gegeben. Die Offenbarungsgeschichte erstreckt sich über einen Zeitraum von mindestens 1500 Jahren.
2. Diese Tatsache hat einige wichtige praktische Bedeutungen:
 - a. Die Offenbarung Gottes war nicht vollständig, bis das letzte Buch der Bibel geschrieben war.

- b.** Später gegebene Offenbarungen haben manchmal früher gegebene Offenbarungen aufgelöst (zum Beispiel die Opfervorschriften) oder abgeändert.
- c.** Dies bedeutet, dass "frühe Offenbarungen" in der Offenbarungsgeschichte im Lichte "späterer Offenbarungen" gesehen werden müssen. Sonst kann es zu dramatischen Falschinterpretationen und Falschanwendungen kommen.
 - 1)** Zur Zeit Davids kam der Heilige Geist nur für besondere Anlässe auf besonders berufene Menschen. Deshalb betete David nach seiner Sünde mit Bathseba: "nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir" (Psa. 51,13). Dieses Gebet ist seit Pfingsten nicht mehr notwendig, da Jesus und der Vater an Pfingsten den Heiligen Geist gesandt haben, dass er "ewiglich" bei uns bleibt (vgl. Joh. 14,16).
 - 2)** In Lukas 11,13 sagt Jesus, dass Gott den Heiligen Geist gibt, "denen, die ihn bitten". Seit Pfingsten ist ein Gebet um den Heiligen Geist überflüssig, da Gott allen Gläubigen den Heiligen Geist zu dem Zeitpunkt gibt, an dem sie an Jesus gläubig werden (vgl. Apg. 19,2; 1.Kor. 3,16; 6,19-20; 2.Kor. 1,22; Eph. 1,13-14; usw.).
 - 3)** In Matthäus 10,5-6 verbietet Jesus seinen Jüngern, zu den Heiden zu gehen. In Matthäus 28,18-20 gebietet er, zu allen Völkern zu gehen. Ohne Verständnis der fortlaufenden Offenbarung des Heilsplans Gottes ist hier ein Widerspruch.
 - 4)** In Matthäus 10,9-10 verbietet Jesus seinen Jüngern, Geld oder Proviant mitzunehmen. In Lukas 22,34-38 gebietet er seinen Jüngern, sorgfältige Vorsorge zu treffen. Auch dies ist ohne Verständnis der fortlaufenden Offenbarung des Heilsplans Gottes nicht zu verstehen.

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Was verstehen wir unter "Vorverständnisse"?
2. Welche Bedeutung haben unsere "Vorverständnisse"?
3. Was sind unsere Vorverständnisse in Bezug auf die Bibel? Belegen Sie diese Vorverständnisse aus der Schrift.
4. Was sind unsere Vorverständnisse in Bezug auf die Autorität der Bibel? Belegen Sie diese Vorverständnisse aus der Schrift.
5. Was sind unsere Vorverständnisse in Bezug auf die Klarheit der Schrift? Belegen Sie diese Vorverständnisse aus der Schrift.
6. Was sind unsere Vorverständnisse in Bezug auf die Erleuchtung des Heiligen Geistes? Belegen Sie diese Vorverständnisse aus der Schrift.
7. Woher kommen unsere Regeln der Schriftauslegung?
8. Was verstehen wir unter "Epochen der Offenbarungsgeschichte"? Begründen Sie Ihre Antwort aus der Schrift.

Die allegorische Auslegungsmethode

Der hellenistische Ursprung der allegorischen Auslegungsmethode

In Alexandrien hatte schon Philo das Bedürfnis, das Alte Testament durch die allegorische Auslegungsmethode auszulegen. Philo versuchte zu zeigen, dass die griechischen Philosophen im Einklang sind mit der Thora, ja dass sie sogar Gedankengut aus einer frühen Übersetzung des Alten Testaments ausgeliehen haben.

Vier wichtige Merkmale der allegorischen Auslegung

1. In der allegorischen Auslegung wird die Absicht des Schreibers eines Dokumentes bewusst ignoriert. Goppelt sagt treffend, dass bei der allegorischen Auslegungsmethode der normale Text als Metaphern aufgefasst wird, und dass "neben dem buchstäblichen Sinn des Textes oder bisweilen auch unter völligem Ausschluss desselben eine andere, hiervon verschiedene und vermeintlich tiefere Bedeutung zu finden ist. Die Geschichtlichkeit des Berichteten und damit der Wortsinn des Textes ist für die Allegorie gleichgültig" [Leonhard Goppelt, *Typos* (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1966), S.19].
2. Durch den Gebrauch der allegorischen Auslegungsmethode kann ein Ausleger durch angebliche Auslegung respektierter Literatur seine eigenen Ideen verkündigen. Manchmal wird dann auch behauptet, dass der ursprüngliche Schreiber die allegorische Bedeutung beabsichtigt habe [Mickelsen, *Interpreting the Bible*, S. 28].
3. Die wirklich autoritativen Aussagen des Textes werden auf geschickte Weise umgangen und die Autorität der alten Schriften wird den Ideen des "Auslegers" beigemessen.
4. Damit die allegorische Auslegungsweise von einem Volk angenommen wurde, mussten mindestens zwei Voraussetzungen erfüllt sein:
 - a. Ein Volk musste heilige Bücher besitzen, die traditionell hohe Achtung genossen.
 - b. Die Führer solch eines Volkes hatten die in den heiligen Büchern dargestellte (wörtlich verstandene) Auslegung bereits verworfen und eine andere Auslegung angenommen [Terry, *Biblical Hermeneutics*, S.610-611].
 - c. Dies ist zutreffend für den griechischen, den jüdischen und den christlichen Gebrauch der allegorischen Auslegungsweise [Ramm, *Protestant Biblical Interpretation*, S.24-38].

5. Dieses vierte Merkmal ist wichtig, da es den Gebrauch der allegorischen Auslegungsweise in der christlichen Kirche erklärt.
 - a. Die Christen hatten das Neue Testament. Sie fühlten jedoch eine Verpflichtung, auch am Alten Testament festzuhalten. In vielen Dingen konnten sie das Alte Testament jedoch nicht verstehen, und zum Teil waren sie auch beschämt über manche Aussagen, die im Alten Testament zu finden sind.
 - b. Die allegorische Auslegung eröffnete für sie einen Weg, das Alte Testament beizubehalten, ohne gezwungen zu sein, die wörtliche Bedeutung des Alten Testaments zu akzeptieren.

Einige Vertreter der allegorischen Auslegungsmethode

1. **Klemens von Alexandrien** befand sich in einem Dilemma. Er verteidigte die Bibel gegenüber den alexandrinischen Intellektuellen, die sie als "unmoralisch, nebensächlich und absurd" abtaten, weil das Alte Testament Berichte wie "Lots Inzest, Noahs Betrunkenheit, Jakobs Frauen und Nebenfrauen, Judas Verführung von Tamar..." enthielt [Mickelsen, *Interpreting the Bible*, S.32]. Er sah fünf verschiedene Bedeutungen in einem Schriftabschnitt.
 - a. Die **erste** war die historische Bedeutung des Textes. Hier nahm er einen Bericht in seiner normalen, historischen Aussage.
 - b. Die **zweite** Bedeutung war die dogmatische Bedeutung. Hier handelte es sich um den moralischen, religiösen oder theologischen Inhalt des Berichtes.
 - c. Die **dritte** Bedeutung war die prophetische, eschatologische oder typologische Bedeutung der Schrift.
 - d. Die **vierte** Bedeutung war die philosophische oder auch psychologische Bedeutung.
 - e. Die **fünfte** Bedeutung, die mystische Bedeutung, bezog sich auf die tiefere moralische, religiöse oder geistliche Wahrheit [*Ebenda*, S.29-31].
2. **Origenes von Alexandria** wollte den Grobheiten der Laien, die Literalisten waren, entkommen. Er akzeptierte die "wörtliche Bedeutung" als das "Vorläufige", als den Leib im Gegensatz zur Seele, als recht brauchbar für Laien. Er befürchtete jedoch, der Literalsinn belasse den Leser im Judentum.
 - a. Hier ist ein charakteristisches Beispiel von einem Mann, der Schwierigkeiten hatte, das Alte Testament einzuordnen. Um diesen Schwierigkeiten zu entkommen, verwendete er die allegorische Auslegungsmethode, die für ihn "geistliche Exegese" war [Ramm, *Protestant Biblical Interpretation*, S.32].

- b. Trotz seines Gebrauchs der allegorischen Auslegungsmethode darf man Origenes' Leistungen auf dem Gebiet der Apologetik, der Textforschung und der Textkritik, nicht vergessen.
3. **Hieronymus** wurde bekannt durch seine Arbeit als Übersetzer der lateinischen Vulgata.
 - a. Er war ein Meister der griechischen und der hebräischen Sprachen. Er erkannte die Minderwertigkeit der Apokryphen. Trotzdem hat er die Apokryphen in seine lateinische Übersetzung aufgenommen.
 - b. In seiner Schriftauslegung begann **Hieronymus** als allegorischer Ausleger. Später in seinem Leben verwarf er die allegorische Methode der Schriftauslegung, zumindest in der Theorie, zugunsten der wörtlichen Auslegung und Anwendung der Schrift. Unglücklicherweise war seine Theorie oft besser als seine Praxis [Ramm, *Protestant Biblical Interpretation*, S.33-38].
 4. Der Kirchenvater **Augustin** versuchte Christus in allen Teilen des Alten Testaments zu finden. Dabei empfand er, dass die Schrift mehr als eine Bedeutung hat.
 - a. Augustin akzeptierte die allegorische Methode der Schriftauslegung als einen Weg, praktische Anwendungen zu finden und dabei die Schrift relevant zu machen.
 - b. Augustin kämpfte gegen den groben "Literalismus" der Manichäer. Dabei gab ihm die allegorische Auslegungsmethode Ambrosius große Hilfe. Augustin wurde durch seine Lebensumstände zur allegorischen Auslegung der Schrift getrieben. Ambrosius allegorische Auslegung der Schrift erhellte für ihn große Teile des Alten Testaments, als er gegen den krassen Literalismus der Manichäer kämpfte. Er rechtfertigte die allegorische Auslegung durch eine falsche Auslegung von 2.Kor. 3,6.

Einige Beispiele der allegorischen Schriftauslegung

1. Für Philo waren die vier Flüsse in Eden vier Tugenden: Klugheit, Mäßigkeit, Mut und Gerechtigkeit.
2. Für Origenes bedeutete Rebekkas Wasserschöpfen für die Kamele Eliesers, dass wir zu den Quellen der Schrift kommen müssen, um Christus zu finden.
3. Für Origenes bedeutete der Esel beim triumphalen Einzug Jesu das Alte Testament. Die junge Eselin bedeutete für ihn das Neue Testament. Die zwei Apostel, die die Tiere holten, waren die moralische und geistliche Gesinnung.

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Beschreiben Sie den Ursprung der allegorischen Auslegungsmethode.
2. Nennen und erklären Sie die vier wichtigen Merkmale der allegorischen Auslegungsmethode.
3. Welche zwei Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit die allegorische Auslegungsmethode angenommen wird?
4. Aus welchem Motiv haben viele Christen die allegorische Auslegungsmethode akzeptiert?

Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 2

Lektion 4

Die historisch-kritische Methode der Schriftauslegung

Die Hintergründe der historisch-kritischen Methode

1. Seit dem Anfang des achtzehnten Jahrhunderts gründet sich ein großer Teil der exegetischen und theologischen Studien auf die historisch-kritische Methode der Schriftauslegung.
2. Die historisch-kritische Methode der Schriftauslegung ist ein Auswuchs der philosophischen Entwicklungen vom fünfzehnten bis zum achtzehnten Jahrhundert.
 - a. Das Gottesbild hatte sich gewandelt. Die Autorität und Freiheit Gottes und die Möglichkeit der übernatürlichen Offenbarung wurden abgelehnt.
 - b. Der Niedergang begann mit der Einführung der rationalistischen Philosophie. Die Renaissance (1453-1690), die Aufklärung (1690-1781) und der Zeitabschnitt des Idealismus (1781-1831) führten zu einer vollständigen Ablehnung der Bibel als der übernatürlichen und autoritativen Offenbarung von Gott. [Robert P. Lightner, *The Saviour and the Scriptures* (Philadelphia: Presbyterian and Reformed Publishing Co., 1970), S. 105.]
3. Gerhard Maier weist auf die zeitgeschichtlichen Entwicklungen hin, die zur historisch-kritischen Methode geführt haben [Gerhard Maier, *Das Ende der historisch-kritischen Methode* (Wuppertal: Theologischer Verlag Rolf Brockhaus, 1974), S. 7].
 - a. Der englische Deismus hatte die Vernunft zum Prüfstein und Maßstab aller Offenbarung gemacht. Alles, was die Vernunft nicht bejahen konnte, wurde abgelehnt.
 - b. Der französische Skeptizismus war noch radikaler und lehnte die Transzendenz ab.
 - c. Der Materialismus feierte Triumphe und Voltaire spottete über die biblische Offenbarung und über alle, die der biblischen Offenbarung glaubten.
4. Die Vernunft wurde über die Schrift erhoben. Von nun an musste die Vernunft bestimmen, was in der Schrift als echte Offenbarung gewertet werden konnte. Die Schrift wurde als eine Mischung von Wahrheit und Irrtum angesehen, und der Ausleger musste die Irrtümer ausscheiden und die Wahrheit des "Wortes Gottes" herauskristallisieren.

Wegbereiter der historisch-kritischen Methode

Johann Salomo Semler

1. Für die Entstehung der historisch-kritischen Methode der Schriftauslegung sind zwei Männer von besonderer Bedeutung. Johann Salomo Semler (1725-1791) wird als der Vater der historisch-kritischen Methode der Schriftauslegung angesehen [Armin Sierszyn, *Die Bibel im Griff?*, (Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1978), S. 15].
2. Semlers Grundprinzip war: "Die Wurzel des Übels (in der Theologie) ist die Verwechslung von Schrift und Wort Gottes." [Maier, *Das Ende der historisch-kritischen Methode*, S. 9].
 - a. Semler hielt es für einen tragischen Irrtum, zu glauben, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Er hielt es für nötig, zwischen der "Schrift" und dem "Wort Gottes" zu unterscheiden.
 - b. Für ihn war die Bibel eine Sammlung religiöser Zeugnisse, die von verschiedenen Menschen während verschiedener Zeitabschnitte gesammelt wurden. Semler glaubte, unterscheiden zu müssen zwischen dem, was in der Schrift menschlich, äußerlich oder relativ ist, und dem, was göttlich, geistlich und ewig ist [Sierszyn, *Die Bibel im Griff?*, S. 18-19].

Ernst Troeltsch

1. Der zweite Mann, der für die Entstehung der historisch-kritischen Methode von Bedeutung war, ist Ernst Troeltsch (1865-1923). Obwohl Semler als der Vater der historisch-kritischen Methode angesehen wird, war es Troeltsch, der die Methode entwickelt hat, und der ihr klassischer Vertreter wurde [Sierszyn, *Die Bibel im Griff?*, S. 21].
2. Troeltsch wandte die rationalistischen Denkvoraussetzungen auf die Auslegung der Schrift an. Er tat dies als wohlgemeinten Versuch, die Schrift für den modernen Menschen "brauchbar" (annehmbar) zu machen. Für ihn ruhte die historisch-kritische Methode auf drei Säulen.

Die drei Säulen der historisch-kritischen Methode

Das Prinzip der Kritik

1. Die erste Säule ist das Prinzip der "Kritik". "Kritik" bedeutet, "dass es auf historischem Gebiet nur Wahrscheinlichkeitsurteile gibt" [Sierszyn, *Die Bibel im Griff?* S. 22].
2. Bei diesen Wahrscheinlichkeitsurteilen handelt es sich um "Wahrscheinlichkeiten verschiedener Grade".

3. Um die Wahrscheinlichkeit eines historischen Ereignisses festzustellen, verwendete Troeltsch die zweite Säule der historisch-kritischen Methode, das Prinzip der Analogie.

Das Prinzip der Analogie

1. Die zweite Säule der historisch-kritischen Methode ist das Prinzip der Analogie.
2. Das Prinzip der Analogie bedeutet in diesem Zusammenhang, historisch möglich ist nur das, was sich auch gegenwärtig vor unseren Augen abspielt. "Es soll das Ungewöhnliche, das Abnorme und Anormale, Regelwidrige, Wunderliche am bisher Wohlbekannten und Alltäglichen gemessen und gedeutet werden" [Sierszyn, *Die Bibel im Griff?*, S. 23.].
3. Die Analogie zwischen dem biblischen Bericht und unserer gegenwärtigen Erfahrung soll den Wahrscheinlichkeitsgrad des beschriebenen Ereignisses bestimmen. Troeltsch sprach in diesem Zusammenhang von der "Allmacht der Analogie" [Sierszyn, *Die Bibel im Griff?*, S. 22-23].

Das Prinzip der Korrelation alles Geschehenden

1. Die dritte Säule der historisch-kritischen Methode der Schriftauslegung ist die "Korrelation alles Geschehenden".
2. Die Korrelation alles Geschehenden bedeutet, jedes geschichtliche Ereignis steht in Beziehung zu anderen geschichtlichen Ereignissen. Es gibt nichts Einzigartiges, Einmaliges.
3. Von diesem allmächtigen Gesetz der Korrelation alles Geschehenden kann sich, nach Troeltsch, auch das Christentum nicht befreien. Für Troeltsch bedeutet das, dass die Bibel das Literaturprodukt des vorderen Orients ist, und dass sie eingebettet ist in die historische, politische, soziale und kulturelle Geschichte des Altertums. Auch sie ist ein Produkt antiken religiösen Geistes" [Sierszyn, *Die Bibel im Griff?*, S. 24].
4. Die Vertreter der historisch-kritischen Methode wollten die Schrift dem "modernen Menschen", der angeblich nicht mehr an das Wunderbare glauben konnte, zugänglich machen. Sie dachten, da der moderne Mensch die biblische Weltanschauung nicht mehr akzeptieren kann, muss die Bibel in die moderne Weltanschauung übersetzt werden [Vgl. Maier, *Das Ende der historisch-kritischen Methode*, S. 9].

Die Herrschaft der historisch-kritischen Methode

1. Die historisch-kritische Methode erfuhr verschiedene Wandlungen während der letzten 200 Jahre, beherrscht jedoch die Universitätstheologie bis zum heutigen Tag.
2. In seiner Seminararbeit muss ein Student beweisen, dass er die historisch-kritische Methode verstanden hat und dass er nun fähig ist, diese Methode auf irgendeinen biblischen Text anzuwenden, um so die Voraussetzungen zu schaffen, dass das "Kerygma" sich heute ereignen kann. So sieht heute der Weg eines Theologiestudenten aus [Sierszyn, *Die Bibel im Griff?*, S. 78].
3. Der historisch-kritischen Methode wird heute ein monopolartiger Rang zur Erschließung der biblischen Schriften zuerkannt [Sierszyn, *Die Bibel im Griff?*, S. 78].
4. Diese Tatsache wird auch deutlich durch verschiedene Aussagen von Theologen und Theologiestudenten.
 - a. Burghard Affeld sagte: "Lange genug haben wir mit ansehen müssen, dass qualifizierte Theologen, die zum Beispiel die historisch-kritische Exegese begründet ablehnen, an deutschen Universitäten keine Chance auf einen Lehrstuhl haben [Burghard Affeld, "Parallele Strukturen unausweichlich?", *Idea Spektrum*, (Nr. 16, 16. April, 1986), S. 13].
 - b. Mario Depka von Prondzinski schrieb: "...In der Theologie werden zudem zur historisch-kritischen Methode weithin keine Alternativen geduldet, alle von ihr differierenden Ansätze irrtümlich als unwissenschaftlich abqualifiziert. Solange diese Monopolstellung einer ideologisch unterwanderten Methode, die wie ein bösartiger Tumor den ganzen Organismus Theologie durchfressen hat, nicht aufgebrochen wird, strenge ich meine ganze Kraft zur Errichtung bibeltreuer Hochschulen an" [Mario Depka von Prondzinski, "Theologiestudent wider Willen", *Idea Spektrum* (Nr. 19, 7. Mai, 1986), S. 18].
 - c. Ruth M. P. Parasio schreibt: "...wer zum Theologiestudium berufen wird, findet an keiner deutschen Universität eine Alternative zur historisch-kritischen Theologie, auch wenn seine Wissenschaftlichkeit und sein Gewissen dies dringend erforderlich machen. [Ruth M. P. Parasio, "Keine Alternative", *Idea Spektrum* (Nr. 19, 7. Mai, 1986), S. 18].
 - d. Pfarrer Wilfried Beck schrieb zu dieser Frage: "In dem Leserbrief lese ich, dass die Habilitationsschrift von Rektor Dr. Gerhard Maier in Tübingen "nicht an Mangel von Fleiß oder Begabung, sondern an dessen Ablehnung der historisch-kritischen Theologie gescheitert ist." Dasselbe ist meiner 1983 zum Luther-Gedenkjahr dem "theologischen Fachbe-

reich der Philipps-Universität Marburg“ eingereichten Dissertation “Jesus Christus - unsere Erlösung. Eine Untersuchung zur heutigen Hermeneutik und Symbolforschung“ widerfahren. Gegen meinen Doktorvater, der mir in seinem Hauptreferat “summa cum laude“ gegeben hat, wurden zwei (!) Koreferenten bestellt, die mit 2:1 und der “Mehrheit des Fachbereiches“ mit der Ablehnung meiner Dissertation “klare Verhältnisse“ schufen gegen die Bibel und gegen Martin Luther, d.h. auch gegen jegliches Recht und biblisch-wissenschaftliches Denken. In meiner Arbeit habe ich nicht nur die historische Kritik am Worte Gottes und die geheime Auffassung der modernen Hermeneutik, “einen Autor besser zu verstehen, als dieser sich selber verstanden hat“ (Kant, Dilthey, Bultmann) als unbiblisch und unwissenschaftlich zurückgewiesen, sondern mit der sich selbst auslegenden Schrift (Martin Luther) die Überwindung der Sackgassen in der modernen Theologie aufgewiesen. Als Dank dafür wurde meine Arbeit abgelehnt, weil sie es wagte, Autoritäten wie Bultmann und Ebeling zu kritisieren... [Wilfried Beck, “Dissertation abgelehnt“, *Idea Spektrum* (Nr. 20, 14. Mai, 1986), S. 18].

- e. Eine weitere Meldung bestätigt, dass nach der Ansicht der Landeskirchen zum Verständnis der Bibel auf die kritische Theologie nicht verzichtet werden könne [*Idea Spektrum* (Nr. 20, 14. Mai, 1986), S. 10].
- f. Auch Gerhard Ulrichs, der Vorsitzende der Initiative für bibeltreue Hochschulen, schrieb: “Wer die historisch-kritische Theologie als bibelwidrig und unfruchtbar durchschaut hat, findet in der Bundesrepublik keine anerkannte Alternative, ist also gezwungen, im Ausland zu studieren. Mit welchem Recht erhebt die historisch-kritische Theologen-Schule (deren Anhänger in der Gemeinde eine Minderheit sind) einen wissenschaftlichen Alleinvertretungsanspruch in der universitären Ausbildung? Die freie Berufswahl ist durch das Monopol historisch-kritischer Theologen an den staatlichen Fakultäten unrechtmäßig eingeschränkt... Bekanntlich fallen in der Wahl der Voraussetzungen schon inhaltliche Entscheidungen. Die historisch-kritischen Methoden mit ihren atheistischen Voraussetzungen sind also keineswegs “neutral“, obwohl dieser Eindruck immer wieder erweckt wird - wohl um unangreifbar zu erscheinen“ [Gerhard Ulrichs, “Berufswahl eingeschränkt“, *Idea Spektrum* (Nr. 21, 22. Mai, 1986), S. 18].

Das Problem der falschen Denkvoraussetzungen

1. Die historisch-kritische Methode ist nicht nur kritisch, sie will ja “historisch“ sein. Sicherlich muss die Bibel “historisch“ ausgelegt werden, jedoch ohne die zerstörenden “kritischen“ Denkvoraussetzungen.

2. "Historisch" auslegen bedeutet den wahren historischen Zusammenhang zu erkennen und zu berücksichtigen. In diesem Sinne ist die historisch-kritische Auslegungsmethode nicht "historische" Auslegung, denn der in der Schrift vorgegebene "historische Zusammenhang" wird ignoriert und ein neuer, eigentlich unhistorischer (falscher) "historischer Zusammenhang" wird fabriziert. Dabei werden reine Phantasiegebilde als "historischer Zusammenhang" dargestellt.
3. Manch einer fragt sich: Wie ist das möglich? Die Antwort ist einfach. Die schon oben erwähnten drei Säulen der historisch-kritischen Methode machen es möglich. Diese drei Säulen ruhen jedoch auf unbestätigten, falschen Denkvoraussetzung. Natürlich ist auf dieser vorgegebenen Grundlage in der Bestimmung dessen, was wirklich historisch ist, keine Übereinstimmung möglich. Diesbezüglich fehlt der Methode jegliche Objektivität.
4. Vielleicht ist es unnötig zu bezeugen, dass die historisch-kritische Methode das, was von ihr erwartet wurde, nicht gebracht hat. Der moderne Mensch ist der Bibel durch die historisch-kritische Methode nicht näher gekommen. Im Gegenteil die "historisch-kritisch" ausgelegte Schrift ist für den modernen Menschen bedeutungslos geworden. Kirchengastbesuche und Statistiken über Gottesdienstbesucher bezeugen diese Tatsache.

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Was sind die Hintergründe der historisch-kritischen Methode der Schriftauslegung?
2. Wer ist der Vater der historisch-kritischen Methode der Schriftauslegung, und was war sein Grundgedanke?
3. Wer hat die historisch-kritische Methode der Schriftauslegung weiterentwickelt, und was sind die drei Säulen, auf denen die Methode ruht?
4. Beschreiben Sie "die Herrschaft" der historisch-kritischen Methode.
5. Was ist problematisch an der historisch-kritischen Methode der Schriftauslegung?

Die "existenziale" Schriftauslegung

Das Verständnis der existenzialen Schriftauslegung

1. Die "Existenziale Schriftauslegung" wird sehr leicht verwechselt mit der "existenziellen Bezogenheit" der biblischen Botschaft. Die Bibel spricht in unser Leben. Die Botschaft der Bibel muss auf unser Leben und auf unsere Alltagsprobleme angewendet werden. Existenziale Schriftauslegung ist jedoch nicht praktische Anwendung der Schrift im alltäglichen Leben.
2. Bornkamm definiert die existenziale Schriftauslegung folgendermaßen: "Existenziale Interpretation ist eine Auslegung, die nach dem Verständnis von menschlicher Existenz in einem Text fragt. Der Begriff stammt von Heidegger. Existenziell ist ein Reden und Hören in eigener, konkreter Betroffenheit" [Zitiert in: Otto Rodenberg, *Um die Wahrheit der Heiligen Schrift* (Wuppertal: Brockhaus Verlag, 1963), S. 12].
3. Wenn biblische Texte nach "dem Verständnis der menschlichen Existenz" befragt werden, klingt das eigentlich ganz positiv. Das Problem liegt jedoch in der bedingungslosen Übernahme der Denkvoraussetzungen der historisch-kritischen Schriftauslegung.

Die Grundlage der existenzialen Schriftauslegung

1. Die existenziale Schriftauslegung ruht auf denselben Fundamenten wie die historisch-kritische Schriftauslegung. Die biblischen Berichte, die dem Verstand des modernen Menschen "anstößig" und "unglaublich" erscheinen, werden weiterhin nicht akzeptiert. Die Grundlage hat sich also nicht verändert. Die Grundlage ist immer noch der alte Rationalismus, nur in einem neuen Gewand.
2. Die "anstößigen" und "unglaublichen" Berichte der Bibel entstammen einem "Weltbild des Mythos" und müssen deshalb "entmythologisiert" werden. Bultmann sagt: "Negativ ist die Entmythologisierung daher Kritik am Weltbild des Mythos, sofern dieses die eigentliche Intention des Mythos verbirgt. Positiv ist die Entmythologisierung existenziale Interpretation. [Zitiert in: Klaus Bockmühl, *Atheismus in der Christenheit - Anfechtung und Überwindung* (Wuppertal: AUSAAT Verlag, 1970), S. 36.]

Der Charakter der existentialen Schriftauslegung

1. Obwohl die Zielsetzung der existentialen Schriftauslegung weitgehend dieselbe ist wie die Zielsetzung der historisch-kritischen Methode, ist der Weg, der beschritten wird, jedoch anders.
 - a. Bei der historisch-kritischen Methode der Schriftauslegung werden ganze Abschnitte der Schrift als "unhistorisch" abgelehnt.
 - b. Bei der existentialen Schriftauslegung wird nach dem "Geschehensein" der Berichte gar nicht mehr gefragt. Bisher wurden die historischen Tatsachen bestritten und geleugnet. Nun werden sie als belanglos deklariert.
2. Schlatter beschrieb Lessings Einfluss folgendermaßen [Zitiert in: Rodenberg, *Um die Wahrheit der Heiligen Schrift*, S. 13.]:
 - a. Zufällige Geschichtswahrheiten sind für ihn minderwertig, religiös belanglos; allgemeine und notwendige Wahrheiten ergeben den Inhalt der Vernunft. Mit "zufälligen Geschichtswahrheiten" meint er die historischen Berichte der Bibel.
 - b. Lessing ist bekannt für seinen "Jammer über die bloßen Tatsachen"; er fragt: "Was sollen uns Tatsachen helfen"?
 - c. Die Tatsachen werden untersucht nach allgemeinen Wahrheiten, die man aus ihnen entnehmen kann. Diese allgemeinen Wahrheiten sind das einzig Wertvolle, nicht das Geschehene, auch nicht die Wirklichkeit selbst. Mit dieser Opposition gegen die Geschichte ist aber die christliche Tradition beseitigt, denn diese ist Geschichte.
3. Infolgedessen wird die Schrift nicht mehr ausgelegt, sondern korrigiert [Aus: Rodenberg, *Um die Wahrheit der Heiligen Schrift*, S. 19-20.]:
 - a. Das, was dem natürlichen Denken des rationalistischen Verstandesmenschen zuwider ist, wird umgedeutet.
 - b. Man fragt nicht mehr nach historischen Tatsachen, nach dem faktischen Geschehensein der in der Bibel berichteten Ereignisse, sondern nach der "kerygmatischen Bedeutsamkeit".
 - c. Die ganze historische Tatsachenfrage wurde dadurch irrelevant. Die Bibel kann der radikalsten historischen Kritik preisgegeben werden. Theologische Relevanz hat nur die kerygmatische Bedeutsamkeit für meine eigene Geschichte.

Das Problem der existentialen Schriftauslegung

1. Das Problem liegt erstens an der Übernahme der alten rationalistischen Denkvoraussetzungen mit der daraus folgenden Ablehnung alles Übernatürlichen.
2. Zweitens wird eine falsche "entweder - oder" Situation aufgestellt.
 - a. Die Berichte der Schrift werden als unhistorisch abgelehnt, werden also nicht als "historische Tatsachen" gewertet.
 - b. Dann wird nach der "kerygmatischen Bedeutsamkeit" der Berichte gefragt. Dabei wird die Grundlage der Wahrheit verlagert.
 - c. Die Wahrheit liegt nicht mehr in der "historischen Wahrheit", dem "tatsächlichen Geschehensein" des berichteten Ereignisses, sondern in der "kerygmatischen Wahrheit" (kerygmatische Bedeutsamkeit).
3. Das dritte Problem ist, dass diese "kerygmatische Wahrheit" keine Grundlage hat. Ohne diese Grundlage hat der Prediger jedoch keine Autorität .
 - a. Die Berichte müssen nicht "historisch wahr" sein. "Historisch unwahre" Berichte können genauso nach ihrer "kerygmatischen Bedeutsamkeit" befragt werden.
 - b. Nachdem die Bibel aller anderen Literatur gleichgestellt wurde, könnte man genauso auch aus der Literatur von Shakespeare, Schiller oder Goethe predigen. [Vgl. Hans-Georg Lubkomm, *Wie liest man die Bibel?* (München: Robert Pfützner GmbH, 1973), S. 10-12.]

Ähnlichkeit mit der allegorischen Schriftauslegung

1. Ähnlich wie die allegorische Methode der Schriftauslegung, die historische Tatsachen ignoriert, werden in der existentialen Schriftauslegung die historischen Tatsachen als nebensächliche Mythen deklariert.
2. Wie die allegorische Auslegungsmethode, so geht auch die existentielle Methode der Schriftauslegung davon aus, dass der Text der Schrift etwas ganz anderes sagen will, als was der unvoreingenommene Leser vernimmt. Klaus Bockmühl schreibt:

Mit seinem Entmythologisierungsprogramm hat R. Bultmann eine neue Epoche des Allegorisierens in Gang gebracht, bei der nur jeder seine eigene, jeweils andere "leitende Begrifflichkeit" mitbringt, in die hinein er das Evangelium übersetzt. Damit ist aber der Willkür der Auslegung und der Herrschaft des Menschen über die Botschaft, wie sie allem Allegorisieren zu eigen ist, grundsätzlich das Tor geöffnet. [Bockmühl, *Atheismus in der Christenheit*, S.37.]

Zusammenfassung

1. Die allegorische Auslegungsmethode, die nichtbildliche Aussagen als Allegorien sieht, ist unbrauchbar für die Auslegung der Schrift. Bei der allegorischen Auslegungsmethode wird der Ausleger zur absoluten Autorität, denn er legt sein Gedankengut in alte, autoritative Schriften hinein. Wir wollen jedoch nicht Wahrheit in die Schrift hineintragen, sondern aus der Schrift erkennen, was Gott uns sagen will.
2. Die Akkommodationslehre (Anpassungslehre) von Semler muss, mitsamt ihren rationalistischen Vorverständnissen, entschieden abgelehnt werden. Der Heilige Geist hat sich nicht der Zeit und den Irrtümern der Zeit der Schreiber angepasst. Die Schreiber der Bibel waren nicht "Kinder ihrer Zeit", denn sie haben uns nicht ihr Wissen vermittelt, sondern sie haben unter der Kontrolle des Heiligen Geistes geschrieben. Vgl. 2.Tim. 3,16; 2.Petr. 1,20-21.
3. Die historisch-kritische Methode der Schriftauslegung muss ebenso entschieden abgelehnt werden. Diese Methode wird von "humanistischen" Vorverständnissen bestimmt. Humanistische Vorverständnisse werden verwendet, um zu bestimmen, was "historisch" und was "mythisch" ist.
 - a. Ernst Troeltsch hat drei Merkmale "historischer Wahrheit" aufgestellt. Auf Grund dieser Merkmale wird dann entschieden, was historisch und was mytisch ist:
 - 1) Historisch wahr, also wirklich geschehen, ist etwas nur, wenn es sich innerhalb der bekannten Gesetze von Ursache und Wirkung bewegt. Dies bedeutet, historische Ereignisse müssen auf natürliche Weise erklärbar sein. Schon hier wird das Eingreifen eines wundervollbringenden Gottes ausgeschlossen.
 - 2) Historisch wahr ist etwas, wenn es nicht absolut einmalig ist. Die Schöpfung, die Sintflut, die Jungfrauengeburt Jesu, die Auferstehung Jesu und die Himmelfahrt Jesu werden dadurch ausgeschlossen.
 - 3) Historisch wahr ist etwas, wenn es ohne Zuhilfenahme eines Wundergottes sich im Innerweltlichen ereignet hat, und wenn es diese Grenze nicht überschreitet.
 - b. Gott wird damit aus dem Universum ausgeschlossen, und ein Eingreifen Gottes wird für unmöglich gehalten. Man rechnet nur noch mit der diesseitigen Wirklichkeit.
4. Die existentielle Methode der Schriftauslegung muss ebenso entschieden abgelehnt werden. Die existentielle Schriftauslegung gründet sich auf die historisch-kritische Schriftauslegung, fängt also schon mit gefälschten Ergebnissen an. Die Bibel wird enthistorisiert. In den angeblichen Mythen und

Legenden der Schrift wird dann eine Wahrheit über das Leben, über die Existenz des Menschen, gesucht.

5. Die "biblisch-historisch-grammatische" Methode der Schriftauslegung sieht die Schrift als gottgegeben und irrtumslos. Trotzdem muss die Schrift in ihrem historischen, kulturellen Zusammenhang verstanden werden. Wir müssen die Botschaft erkennen, die die ersten Leser in ihrer historischen Situation vernommen haben. Diese Botschaft müssen wir dann in unsere heutige Situation übertragen.

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Definieren Sie die "existenziale Auslegungsmethode".
2. Worin liegt der Unterschied zwischen der "existenzialen Auslegungsmethode" und der "existenziellen Bezogenheit" der biblischen Botschaft?
3. Erklären Sie die Grundlage der "existenzialen Auslegungsmethode".
4. Was ist der Unterschied zwischen der "historisch-kritischen Auslegungsmethode" und der "existenzialen Auslegungsmethode"?
5. Wofür ist Lessing in Bezug auf unser Thema bekannt?
6. Wie wurde in der "existenzialen Auslegungsmethode" die "historische Tatsachenfrage" gehandhabt?
6. Nennen und erklären Sie drei Probleme, denen wir in der "existenzialen Auslegungsmethode" begegnen.
7. Vergleichen Sie die "allegorische Auslegungsmethode" mit der "existenzialen Auslegungsmethode".
8. Erklären und widerlegen Sie zusammenfassend:
 - a. Die allegorische Auslegungsmethode.
 - b. Die Akkomodationslehre von Semler.
 - c. Die historisch-kritische Auslegungsmethode.
 - d. Die existenziale Auslegungsmethode.
 - e. Die biblisch-historisch-grammatische Auslegungsmethode.

Die historische Auslegung der Schrift

Die Notwendigkeit der historischen Schriftauslegung

1. Die Bibel, das Wort Gottes, muss im Licht der historischen Umstände ihrer Entstehung verstanden werden:
 - a. Die biblische Botschaft wurde in einer bestimmten historischen Situation gesprochen und geschrieben. Das Verständnis der Situation des Schreibers ist oft notwendig oder hilfreich zum Verständnis.
 - b. Die Empfänger der Bücher der Bibel (die ersten Leser) standen ebenso in einer bestimmten historischen Situation. Um die Botschaft der Bibel recht verstehen zu können, ist es hilfreich, die historische Situation der Empfänger zu kennen. Unser Ziel ist, die Schrift so zu verstehen, wie die ersten Empfänger sie verstanden haben.
2. Um die Botschaft der Bibel zu verstehen, ist es hilfreich, die Lebensumstände, Zeitgeschichte und die Kultur der Zeit der Schreiber zu kennen.
3. Worte und Begriffe können im Lauf der Zeit ihre Bedeutung verändern. Deshalb ist der Hintergrund der Entstehung der Schrift wichtig. Das Ziel ist, die Schrift so zu verstehen, wie die ersten Empfänger (Adressaten) sie verstanden haben.

Die Merkmale der historischen Schriftauslegung

1. Die Bedeutung der Historie (Geschichte):
 - a. Unter "Historie" verstehen wir Ereignisse, die tatsächlich geschehen sind. Die moderne Theologie unterscheidet zwischen Historie und Geschichte. Die "Historie" wird dann als tatsächlich geschehenes Ereignis gesehen und "Geschichte" wird im Sinne von Erzählung verwendet. Uns erscheint diese Unterscheidung als willkürlich. Trotzdem müssen wir Bescheid darüber wissen.
 - b. Historie (Geschichte) ist der Ablauf der Ereignisse und Erfahrungen der Menschen einer bestimmten Zeitepoche. Historie beschreibt die Einzelheiten der Entfremdung des Menschen von Gott, die Feindschaft des Menschen gegenüber Gott und die Versöhnung des Menschen mit Gott.
 - c. Die Bibel berichtet uns nicht nur die historischen (geschichtlichen) Ereignisse, sondern beschreibt oft auch die Bedeutung dieser Ereignisse.
 - d. Die Ereignisse, die uns die Bibel berichtet, akzeptieren wir schon auf Grund unserer Vorverständnisse (Inspiration, Irrtumslosigkeit und Auto-

rität der Bibel) als Wahrheit. Die unvoreingenommene Überprüfung der prüfbareren Berichte der Bibel bestätigt die Richtigkeit dieser Vorverständnisse. Vgl. Joh. 3,12.

2. Die Bedeutung der Kultur:
 - a. Die Menschen der Bibel haben nicht in einem Vakuum gelebt. Sie hatten Gewohnheiten, Werkzeuge, Gebäude, Zelte, Einrichtungen, Familien, Sippen, Regeln, Gesetze, usw.
 - b. Das Verständnis dieser Dinge hilft uns beim Verständnis:
 - 1) der Berichte über ihr Leben und ihre Handlungen.
 - 2) der göttlichen Botschaft an diese Menschen in ihrer Lebenssituation.
 - 3) der Sprache und des Wortgebrauchs dieser Menschen.
3. Die Bedeutung der Chronologie (Zeitgeschichte, Zeitabläufe):
 - a. Die Chronologie ist das Rückgrat der Geschichte (Historie). Die Chronologie hilft uns beim Einordnen und Verstehen historischer Ereignisse.
 - b. Das Verständnis der biblischen Chronologie hilft uns, historische Irrtümer zu verhindern und gibt uns eine Perspektive für das Verständnis der Menschen verschiedener Zeiten.
4. Die Bedeutung der Geographie:
 - a. Geographie ist das Studium der Erdoberfläche ausgewählter Regionen. Biblische Geographie ist das Studium der Besonderheiten der biblischen Länder wie: Flüsse, Berge, Ebenen, Pflanzen, Klima, Jahreszeiten, Lebensmittel, usw.
 - b. Die Kenntnis der geographischen Merkmale eines Gebietes hilft uns, die Menschen und ihre Verhaltensweisen zu verstehen.

Die Rechtfertigung der historischen Schriftauslegung

1. Das Vorbild Jesu im Gebrauch der Schrift zeigt uns, dass er die historischen Ereignisse der Schrift als Tatsachenberichte akzeptiert und verstanden hat.
 - a. Der Schöpfungsbericht und die Erschaffung des Menschen. Matth. 19,4-6.
 - b. Der Brudermord des Kain. Matth. 23,35.
 - c. Das Gericht der weltweiten Sintflut. Matth. 24,37-39.
 - d. Die Zerstörung von Sodom. Matth. 11,23-24.
 - e. Das Gericht über Lots Frau. Luk. 17,31-32.
 - f. Die Offenbarung Gottes im brennenden Busch. Luk. 20,37.
 - g. Die Ernährung Israels in der Wüste durch Manna. Joh. 6,49.

- h. Die eherne Schlange in der Wüste. Joh. 3,14.
 - i. Die Hungersnot zu Elias Zeit und seine wunderbare Versorgung. Luk. 4,25.
 - j. Die Heilung von Naeman aus Syrien. Luk. 4,27.
 - k. Jonas Errettung aus dem Bauch des Fisches. Matth. 12,40.
 - l. Die Buße und Verschonung der Einwohner von Ninive. Matth. 12,41.
2. Das Vorbild der Apostel im Gebrauch der Schrift zeigt, dass sie die historischen Berichte der Schrift als Wahrheit akzeptiert haben und nach der Bedeutsamkeit der Ereignisse gefragt haben.
- a. Der Sündenfall durch Adam. Röm. 5,12ff.
 - b. Abrahams Glaube, trotz der menschlichen Unmöglichkeit. Röm. 4,2-3.
 - c. Die Berichte über die Geburt Isaaks. (Abraham war 100 und Sara 90 Jahre alt.) Röm. 9,6-9.
 - d. Die Geburt der Zwillinge Esau und Jakob. Röm. 9,11-14.
 - e. Die Plagen über Pharao und über Ägypten. Röm. 9,17.
 - f. Das Wunder der Wolken- und Feuersäule und der Durchgang durchs Rote Meer. 1.Kor. 10,1-2.
 - g. Die Ernährung Israels durch Manna und die Versorgung mit Wasser aus dem Felsen.
 - h. Einzelne Ereignisse während der Wüstenwanderung. 1.Kor. 10,5-11.
 - i. Elias Verzweiflung nach dem Gottesurteil auf dem Karmel und die Antwort Gottes. Röm. 11,2-5.
3. Die Grundregeln der Kommunikation erfordern den normalen Umgang mit der Sprache. Historische Ereignisse werden immer im Rahmen ihres Umfeldes verstanden.

Die Praxis der historischen Schriftauslegung

Bei der Untersuchung des Textes nach historischen Informationen (Studienheft B 2) ging es um die Feststellung von beobachtbaren Tatsachen. Bei der Auslegung des Textes geht es um die Frage nach der Bedeutung der festgestellten historischen Informationen. Wir fragen also nach der Bedeutung der Tatsachen, insbesondere der Bedeutung, die die ersten Leser erfasst haben. Bei der Anwendung der Schrift fragen wir uns dann nach der Bedeutung der Tatsachen für uns heute.

1. Das historische Studium der Schreiber der biblischen Bücher:
- a. Was bedeutet die Tatsache, dass Paulus der Schreiber des Philipperbriefes ist? Welche Ereignisse verbinden ihn mit dieser Stadt? Welche Beziehung hatte er zu der Gemeinde in Philippi?

- b. Was bedeuten die gesellschaftlichen und politischen Umstände des Schreibers? Was bedeutet die Tatsache, dass Paulus im Gefängnis war, für das Verständnis des Philipperbriefes?
 - c. Was ist die Bedeutung der Tatsache, dass Paulus im Philipperbrief auch andere Personen erwähnt? Vgl. Phil. 1,1; 1,12-18; 2,19-24; 2,25-30; 3,2-3; 4,10-18.
2. Das historische Studium der Empfänger der biblischen Bücher:
- a. Was bedeutet die Tatsache, dass die Empfänger des Römerbriefes unter Kaiser Nero gelebt haben (auch die Empfänger des Philipperbriefes)?
 - b. Was bedeutet die Tatsache, dass viele der ersten Christen Sklaven waren (auch in Philippi)?
 - c. Was bedeutet die Tatsache, dass Korinth, oder auch Philippi, ein Zentrum des Götzendienstes war?
 - d. Was bedeutet die Tatsache, dass Philippi eine römische Provinzstadt war, für das Verständnis des Philipperbriefes?
 - e. Was bedeuten die gesellschaftlichen, geographischen und politischen Umstände der Empfänger des Philipperbriefes?

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Warum muss die Bibel im Licht der historischen Umstände ihrer Entstehung verstanden werden?
2. Welche Unterscheidung wird in der modernen Theologie zwischen Geschichte und Historie gemacht?
3. Sind die historischen Ereignisse, die in der Bibel berichtet werden, Mythen oder echte "Historie"? Begründen Sie Ihre Antwort.
4. Warum ist das Verständnis von Kultur, Chronologie und Geographie eine wichtige Voraussetzung zum intensiven Studium der Schrift?
5. Zeigen Sie aus der Schrift, wie Jesus die historischen Aussagen der Schrift verstanden und verwendet hat.
6. Zeigen Sie aus der Schrift, wie die Apostel die historischen Aussagen der Schrift verstanden und verwendet haben.

Die grammatische Auslegung der Schrift

Die Beschreibung der grammatischen Schriftauslegung

1. Unter grammatischer Schriftauslegung (wörtlicher Auslegung der Schrift) verstehen wir die Bestimmung des Literalsinns. Wir wollen die Wörter so verstehen, wie der Autor sie damals gemeint hat, und wie die Empfänger der Schrift sie damals verstanden haben.
2. Jedes Wort wird in seiner normalen, üblichen Bedeutung verstanden. Die Bibel ist in ganz normaler menschlicher Sprache geschrieben und muss auch so gelesen und verstanden werden. Werden die Wörter bildhaft verwendet, dann gründet sich die Bedeutung des Sprachbilds auf die normale Bedeutung des Wortes.
3. Nicht nur jedes Wort ist wichtig, auch die grammatische Form eines jeden Wortes ist von Bedeutung. Die Regeln der Formenlehre müssen beachtet werden.
4. Die Regeln der Grammatik über den Aufbau des Satzes müssen beim Bestimmen der Bedeutung berücksichtigt werden.

Die Begründung der grammatischen Schriftauslegung

1. Grammatische (wörtliche) Auslegung ist die normale, übliche Auslegung von Schriftstücken wie Büchern, Zeitungen, usw.
2. Grammatische (wörtliche) Auslegung wird von unserem Verständnis menschlicher Sprache verlangt. Ohne grammatische (wörtliche) Auslegung ist keine eindeutige Kommunikation möglich.
3. Grammatische (wörtliche) Auslegung wird von unserem Verständnis der Inspiration der Bibel verlangt. Der Heilige Geist hat nicht nur die Gedanken der Schreiber kontrolliert, sondern auch ihre Wortwahl (vgl. 2.Tim. 3,16; 2.Petr. 1,20-21; Psa. 12,7; Spr. 30,5).
4. Grammatische (wörtliche) Auslegung wurde zur Zeit des Alten Testaments praktiziert. Der Prophet Daniel hat die Aussage des Propheten Jeremia wörtlich verstanden. Vgl. Dan. 9,2; Jer. 25,11-12; 29,10.
5. Grammatische (wörtliche) Auslegung wurde von Jesus praktiziert. Sein Vorbild wird im folgenden Abschnitt ausführlicher aufgezeigt.

6. Grammatische (wörtliche) Auslegung wurde auch von den Aposteln praktiziert. Für Paulus war die Einzahl des Wortes "Nachkomme" von großer Bedeutung. Vgl. Gal. 3,16; 1.Mo. 22,18.
7. Grammatische (wörtliche) Auslegung der Schrift beugt dem Missbrauch der Schrift vor. Beim Gebrauch der allegorischen Auslegung ist der Phantasie des Auslegers keine Grenze gesetzt.

Das Vorbild Jesu

Die Bedeutung des Vorbildes Jesu

1. Das Vorbild Jesu ist für uns ein verbindliches Vorbild. Er, der ohne Fehler und ohne Irrtümer war, kann uns zeigen, wie wir die Schrift richtig auslegen können.
2. Nur wenn wir dem Vorbild Jesu und dem Vorbild der Apostel, die unter der Leitung und Kontrolle des Heiligen Geistes geschrieben haben (2.Tim. 3,16; 2.Petr. 1,20-21), folgen, können wir die Gewissheit haben, dass unsere Schriftauslegung richtig ist.

Die einzelnen Wörter sind bedeutsam

1. Die göttliche Eingebung der Heiligen Schrift betrifft die Worte. Deshalb sind die Worte von Bedeutung. Jedes einzelne Wort hat seine Bedeutung. In der Auslegung der Heiligen Schrift geht es darum, die Bedeutung eines jeden Wortes zu erfassen.
2. Die Auslegung der Schrift ist das Erfassen der Bedeutung der Worte in ihrem Zusammenhang. Wir wollen nicht Bedeutung in die Schrift hineinbringen, sondern wir wollen erkennen, was die Bedeutung der verschiedenen Schriftaussagen ist. Dazu müssen wir die Bedeutung der einzelnen Worte erkennen.
 - a. Die Bedeutung eines Wortes kann nicht "willkürlich" festgelegt werden. Der Ausleger der Schrift muss die einzelnen Worte der Schrift so auslegen, wie sie der Schreiber der Schrift (bzw. der Heilige Geist) gebraucht hat.
 - b. Ein Wort kann mehrere Bedeutungen haben. Ein Wort hat jedoch in einem Satz immer nur eine Bedeutung! Der Zusammenhang, in dem das Wort gebraucht wird, begrenzt die Bedeutung.
 - c. Die grammatische Grundbedeutung der Worte ist grundlegend. Jede bildhafte, symbolische oder theologische Bedeutung gründet sich auf die grammatische Bedeutung des Wortes.

3. Für Jesus war die Bedeutung der einzelnen Worte wichtig. Dabei hat er keine fremden Gedanken in die Schrift hineingetragen. Johannes 10,34-35 ist ein Beispiel dafür.
 - a. Die Juden beschuldigten Jesus der Gotteslästerung, weil er sagte, dass er Gottes Sohn sei (Vers 33). Um sich gegen diese Anklage zu verteidigen, zitierte er Psalm 82,6.
 - b. In Psalm 82,6 wurden die Richter "Götter" genannt. Diese Richter waren von Gott berufene und eingesetzte Menschen. Sie waren in einem begrenzten Sinn Gottes Stellvertreter. Ihre Aufgabe war es, im Auftrag Gottes den Menschen Recht zu schaffen. Sie wurden in Psalm 82,6 "Götter" genannt, weil das Wort Gottes zu ihnen kam (Joh. 10,35).
 - c. Jesus hatte in Vers 30 behauptet: "Ich und der Vater sind eins." Aus diesem Anlass wollten die Juden Jesus steinigen, denn sie verstanden, dass er dabei sich Gott gleich stellte (Joh. 10,31-33).
 - d. Jesus argumentierte nun: Wenn Menschen, zu denen das Wort Gottes kam, schon als Götter bezeichnet werden, wie viel mehr hat er die Berechtigung, sich Gottes Sohn zu nennen, da er ja vom Vater abgesondert und in die Welt gesandt wurde, er, der eine viel größere Einheit mit dem Vater hat, als es die Richter jemals gehabt haben (Joh. 10,36).
 - e. Die ganze Argumentation Jesu gründet sich auf das richtige Verständnis von einem Wort. Dieses Wort wird in seiner ganz normalen Bedeutung verstanden. Jesus hat sich in seiner Schriftauslegung immer auf die normale Bedeutung der einzelnen Worte gestützt. (Vgl. Matth. 22,41-46).

Die Regeln der Grammatik (Wortformen) sind bedeutsam

1. Die menschliche Sprache besteht aus Symbolen (Wörter) und den verschiedenen Beziehungen zwischen den einzelnen Wörtern (Grammatik; Syntax). Die Bedeutung der einzelnen Worte kann nur vollständig erfasst werden, wenn grammatische und syntaktische Beziehungen beachtet werden.
2. Jesus zeigte durch sein Beispiel, dass die grammatische Form eines Wortes von Bedeutung ist.
 - a. Zeitwörter (Verben) können in verschiedenen Zeitformen verwendet werden. In Matth. 22,32 zeigte Jesus, dass die Zeitform eines Zeitwortes von großer Bedeutung ist.
 - 1) In 2.Mose 3,6 sagte Gott zu Mose nicht: "Ich **war** der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs," sondern: "Ich **bin** der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs."

- 2) Die Zeitform des Zeitwortes ist wichtig, da durch die Gegenwartsform des Zeitwortes deutlich wird, dass Abraham, Isaak und Jakob auch 400 bis 500 Jahre nach ihrem leiblichen Tode immer noch existieren, denn "Gott ist kein Gott der Toten, sondern der Lebendigen."
- b. Jesus gründete damit seinen Beweis für die Auferstehung der Toten nicht nur auf ein einziges Wort, sondern sogar auf die Zeitform eines Zeitwortes. Dies ist ein Musterbeispiel von "grammatischer Auslegung."

Die Praxis der grammatischen Schriftauslegung

Bei der Untersuchung des Textes ging es um die Feststellung grammatischer, linguistischer oder literarischer Besonderheiten. Bei der Auslegung des Textes suchen wir nach der Bedeutung dieser Besonderheiten.

1. Das etymologische Studium der Worte. Die Herkunft und der Aufbau eines Wortes kann oft das Verständnis des Wortes fördern. Für dieses Studium ist es vorteilhaft, die Ursprachen der Bibel zu kennen. Wer sie nicht kennt, findet in Lexika oder Wörterbüchern wertvolle Hilfe.
 - a. Was ist die Herkunft der Worte. Wie bestimmt dies die Bedeutung des Wortes?
 - b. Was ist der Aufbau (Zusammensetzung) der Worte. Wie bestimmt das die Bedeutung?
2. Das Studium des Gebrauchs der Worte. Dazu müssen wir möglichst viele Stellen, in denen das Wort verwendet wird, nachschlagen. Dazu brauchen wir eine gute Konkordanz, die auf den griechischen Sprachgebrauch zurückgeht. Die (englischen) Konkordanzen von Young oder Strong sind hier eine unentbehrliche Hilfe (siehe Studienheft B 1 für nähere Angaben).
 - a. Wie werden die Worte verwendet? Ist eine Entwicklung erkennbar?
 - b. Werden die Worte von verschiedenen Schreibern verschieden verwendet?
 - c. Hat dieses Wort mehrere Bedeutungen? Welche? Welche ist hier die richtige?
3. Das Studium der Worte in ihrer Form. Hier geht es insbesondere um die Deklination der Substantive und der Adjektive, um die Steigerung der Adjektive und um die Konjugation der Verben. Auch die Frage des Singulars oder Plurals ist von Bedeutung.
 - a. Was bedeutet der Gebrauch des Singulars (vgl. Gal. 3,16)? Des Plurals?
 - b. Was bedeutet die Verwendung des Genetivs? Dativs? Akkusativs?
 - c. Was bedeutet die verwendete Zeitform (vgl. 1.Joh. 3,9)?

4. Das Studium der Auswahl der Worte.
 - a. Warum wurde ein bestimmtes Wort gewählt?
 - b. Vergleiche mit Synonymen (sinnverwandte Worte) oder mit Wörter entgegengesetzter Bedeutung.
5. Das Studium der Sprachbilder. Warum wurde dieses Sprachbild verwendet? Wie bestimmt dieses Sprachbild die Bedeutung?
6. Das Studium der Literaturform. Was bedeutet der Gebrauch dieser Literaturform?

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Was verstehen wir unter der "grammatischen Auslegung" der Schrift?
2. Warum ist die grammatische Auslegung der Schrift notwendig?
3. Warum ist das Vorbild Jesu in der Auslegung der Schrift von großer Bedeutung?
4. Zeigen Sie aus der Schrift, dass für Jesus einzelne Wörter der Schrift sehr wichtig waren.
5. Zeigen Sie aus der Schrift, dass für Jesus die grammatische Form einzelner Wörter sehr wichtig war.

Die Beachtung des Zusammenhangs

Was verstehen wir unter "Zusammenhang"

Worte und Sätze stehen nicht allein. Sie sind in einen Gedankengang eingebettet und tragen dazu bei, diesen Gedankengang des Schreibers verständlich zu machen. Dies bedeutet, dass Worte und Gedanken immer auf dem Hintergrund des ganzen Schriftstücks gesehen werden müssen.

Die Bedeutung des Zusammenhangs

1. Normalerweise werden Gedanken in einer Reihe von Sätzen ausgedrückt. Für den Ausleger ist es wichtig, dass der ganze Gedankengang des Schreibers erfasst wird.
2. Die Missachtung des Zusammenhangs ist die häufigste Ursache falscher Auslegung der Schrift. Fast jede Irrlehre entsteht durch die Missachtung des Zusammenhangs der Schrift.
3. Je kleiner der auszulegende Schriftabschnitt ist, um so größer ist die Gefahr der Missachtung des Zusammenhangs und deshalb die Gefahr einer falschen Auslegung.
4. Es gibt aber auch Teile der Schrift, in denen es schwierig ist, einen ersichtlichen Zusammenhang zu finden. In den Sprüchen muss der Zusammenhang nicht unbedingt in den umliegenden Versen zu finden sein. Hier ist es notwendig, einen sinngemäßen, logischen Zusammenhang in anderen Teilen der Schrift zu finden.

Der Umfang des Zusammenhangs

1. Der weiteste Zusammenhang eines Bibelverses ist im Grunde genommen immer die ganze Bibel. Manchmal wurde dies so ausgedrückt: "Die Schrift erklärt sich selbst", oder "eine Schriftstelle wird in anderen Schriftstellen erklärt".
 - a. Der Grundgedanke dieses Prinzips ist, dass andere Schriftstellen auf den Vers, den wir gerade studieren, Licht wirft.
 - b. Dieses Prinzip wird manchmal missverstanden. Parallelstellen sind nicht dazu da, dass man den Inhalt der Parallelstellen in den Bibelvers, den man gerade studiert, hineinträgt.

2. Der nächstengere Zusammenhang eines Schriftabschnitts ist das Testament (Altes oder Neues), in dem der Vers steht. Jedes Testament hat seine Besonderheiten, die beim Auslegen der Schrift berücksichtigt werden müssen.
3. Der dritte Zusammenhang ist das Buch, in dem der Schriftabschnitt, den wir auslegen, zu finden ist. Oft hat ein Buch ein spezielles Thema. Dies ist insbesondere bei den Paulusbriefen der Fall.
4. Der vierte Zusammenhang eines Schriftabschnitts sind die Schriftabschnitte, die vorausgehen und die Schriftabschnitte, die folgen. Um die zweite Hälfte von Römer 3 recht zu verstehen, ist es gut, Römer eins bis drei und Römer vier und fünf zu lesen. Erst dann kann man Paulus' logischen Gedankengang erfassen.

Verschiedene Arten des Zusammenhangs

1. Der historische Zusammenhang ist der geschichtliche Hintergrund eines Ereignisses, einer Rede oder eines Schriftstücks. Bei manchen Psalmen ist es hilfreich, die historische Situation des Psalmschreibers zu erkennen. Leider ist dies nicht immer möglich. Um 1.Mose 15,1-2 zu verstehen, sollten wir zurückgehen zum Ende von 1.Mose 14.
2. Den lehrhaften (dogmatischen) Zusammenhang finden wir in all den Schriftstellen, die über die gleiche Lehre oder über das gleiche Thema berichten. Um Matthäus 16,18 zu verstehen, ist es hilfreich, Stellen wie Apg. 2,41-47; Eph. 2,20; 3,5; 4,11; 1.Kor. 3,11; Gal. 2,9 oder Römer 15,20; 1.Korinther 2,1-5; 1.Petrus 2,4-5 nachzulesen.
3. Der heilsgeschichtliche Zusammenhang verbindet Geschichte (Historie) und Dogmatik. Der Heilsplan Gottes enthält verschiedene Zeitabschnitte. Beim Auslegen eines Schriftabschnitts sollte der heilsgeschichtliche Zeitabschnitt berücksichtigt werden.
4. Der logische Zusammenhang bezieht sich auf den logischen Aufbau eines Schriftstücks. Ein Beispiel dafür ist die logische Beweisführung und der logische Aufbau des Römerbriefs.

Der Gebrauch von Parallelstellen

1. *Scheinbare Parallelstellen*: In solchen Schriftstellen wird zwar dasselbe Wort verwendet, es hat aber eine andere Bedeutung. Es ist nicht immer so, dass dasselbe Wort immer dieselbe Bedeutung hat.
2. *Echte Wortparallelstellen*: Hier handelt es sich um den Gebrauch desselben Wortes mit derselben Bedeutung in verschiedenen Bibelversen. Das Studium aller Schriftabschnitte, in denen ein bestimmtes Wort vorkommt, ist hilfreich zum Verständnis des Wortes. Dabei zeigt sich auch, ob ein Wort meh-

rere Bedeutungen hat. Es ist vorteilhaft, wenn möglich, solch ein Wortstudium in den Ursprachen durchzuführen. Meistens ist es so, dass ein griechisches Wort mit mehreren deutschen Wörtern übersetzt wird, und dass ein deutsches Wort manchmal für verschiedene griechische Wörter verwendet wird.

3. *Sinnmäßige Parallelstellen:* Hierbei handelt es sich um Schriftstellen, die zwar nicht das gleiche Wort verwenden, aber denselben Gedanken mit anderen Worten ausdrücken.

Die Praxis der Beachtung des Zusammenhangs

1. Wir sollten nicht nur einzelne Verse oder einzelne Kapitel der Schrift lesen und studieren. Oft ist es für das richtige Verständnis notwendig, mehrere Kapitel eines Buches durcharbeiten. Ein Beispiel ungünstiger Kapiteleinteilung ist Matthäus 16,27-28 und 17,1.
2. Wir sollten möglichst größere Textabschnitte lesen und auslegen. Je kleiner der Textabschnitt, desto größer ist die Gefahr, dass der Zusammenhang missachtet wird. Diese Gefahr besteht auch bei kurzen Tageslesen, z.B. den Losungen oder Spruchkärtchen. Diese "Hilfen" haben viel Segen gewirkt, weil durch sie das Wort Gottes weitergegeben wird. Man sollte sich jedoch der Gefahr der Missachtung des Zusammenhangs bewusst sein.
3. Wir sollten ständig darauf achten, dass wir den näheren und weiteren Zusammenhang eines Textabschnitts beachten. Wenn die vorhergehenden und folgenden Textabschnitte keine Hilfe bieten, müssen wir versuchen, durch Parallelstellen den sinnmäßigen Zusammenhang zu finden, das heißt, den entfernteren Zusammenhang zu beachten.
4. Zur Beachtung des Zusammenhangs ist es hilfreich, manchmal sogar notwendig, einen Überblick über die ganze Schrift zu haben. Dies schließt ein:
 - a. Einen Überblick über die Geschichte (Historie, Chronologie) der Schrift.
 - b. Einen Überblick über den Heilsplan (die Heilsgeschichte) Gottes.
 - c. Einen Überblick über die verschiedenen Lehren der Heiligen Schrift.
5. Es ist hilfreich, täglich einen Schriftabschnitt (Gedankeneinheit) zu lesen, und dann den Inhalt des Abschnittes in eigenen Worten kurz zusammenzufassen. Diese Zusammenfassung kann in einer Studienbibel oder in einem besonderen Notizbuch erfolgen.
6. Die ständige Beachtung des Zusammenhangs hilft, die Autorität der Schrift mehr und mehr zu erkennen.

Einige Beispiele

1. *Matthäus 18,20*: Was bedeutet die Tatsache, dass der Zusammenhang keine Gebetsversammlung ist, sondern der Versuch, sündigende Geschwister zu korrigieren und zerstörte Beziehungen wiederherzustellen?
2. *Matthäus 24,13*: Was bedeutet die Tatsache, dass der Zusammenhang nicht die Erlösung von der Sünde ist, sondern das Überleben der siebzigsten Jahrwoche aus Daniel 9,27?
3. *Matthäus 24,14*: Was bedeutet die Tatsache, dass der Zusammenhang dieses Verses die Beschreibung der siebzigsten Jahrwoche Daniels (Dan. 9,27; Trübsalszeit Israels) ist?
4. *Matthäus 28,20b*: Was bedeutet die Tatsache, dass der Zusammenhang dieser Verheißung der Missionsbefehl ist?
5. *Markus 10,13-16*: Was bedeutet die Tatsache, dass der Zusammenhang nicht die Taufe ist, sondern die Segnung von Kindern?
6. *Hebräer 6,4-6*: Was bedeutet die Tatsache, dass Hebräer 6,6-12 von der "Frucht" spricht, für das Verständnis von Hebräer 6,4-6? (Die Erde, die Frucht bringt, wird belohnt. Bei der Erde, die keine gute Frucht bringt, sondern nur unbrauchbare Frucht, wird die Frucht verbrannt).
7. *Offenbarung 3,20*: Was ist der Zusammenhang dieses Verses? Evangelisation? Neue Hingabe des Gläubigen? Was bedeutet Ihre Antwort für das Verständnis des Verses?

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Was sind die Gefahren der "zusammenhanglosen" Schriftauslegung?
2. Wie umfangreich müssen wir den Zusammenhang eines Schriftabschnittes sehen? Reicht ein Kapitel?
3. Welche vier Arten von Zusammenhang müssen bei der Auslegung der Schrift berücksichtigt werden?
4. Welche Arten von Parallelstellen gibt es? Auf was müssen wir beim Gebrauch von Parallelstellen achten?
5. Nennen und erklären Sie einige Regeln zur Beachtung des Zusammenhangs.

Die Auslegung der poetischen Literatur (Psalmen)

Lektion 9

Das Ausmaß der poetischen Literatur

1. Große Teile der Schrift, insbesondere des Alten Testaments, werden in Gedichtform geschrieben. Diese Tatsache ist uns oft unbekannt, da unsere Übersetzungen die Gedichtform selten beibehalten haben.
2. Die poetischen Bücher der Bibel sind: Hiob, Psalmen, Sprüche, Prediger, Hohelied und Klagelieder.
3. Viele der Prophetien in den prophetischen Büchern wurden in Gedichtform geschrieben. Manche Übersetzungen versuchen, diese Gedichtform in der Übersetzung beizubehalten.
4. Auch Teile der Geschichtsbücher des Alten Testaments wurden in Gedichtform geschrieben.

Der Parallelismus der hebräischen Poesie

In der deutschen Sprache haben Gedichte einen Rhythmus. Dieser Rhythmus kommt in der Anzahl der Silben sowie in der Klangähnlichkeit der Silben und der Worte zum Ausdruck. Hebräische Poesie unterscheidet sich davon. In der hebräischen Poesie liegt der Reim nicht so sehr im Klang der Worte oder in der Anzahl der Silben, sondern im Parallelismus der Gedanken.

1. Der wiederholende Parallelismus. Psa. 2,1-4; 3,2; 7,17; 19,2; 24,1.
2. Der gegenüberstellende Parallelismus. Psa. 1,6; 34,11; Spr. 10,7; 11,24.
3. Der vervollständigende Parallelismus. Psa. 2,6; 27,1; 34,4; 95,3.
4. Der vergleichende Parallelismus. Spr. 15,17; 21,9; 26,16.
5. Der begründende Parallelismus. Spr. 26,4; 26,5; 27,11.
6. Der emblematische (sinnbildliche) Parallelismus. Psa. 1,4; 103,13; Spr. 24,4-5; 26,7-9; 26,18-19; 26,20-21.
7. Der stufenartige Parallelismus. Psa. 29,1-11; 121,1-8.

Die göttliche Inspiration der Psalmen

1. Die Schreiber der Psalmen waren Propheten. Deshalb gilt auch für die Schreiber der Psalmen, was Petrus in 2.Petrus 1,20-21 geschrieben hat.
 - a. Mose war ein Prophet. 5.Mose 18,15.
 - b. David war ein Prophet. 2.Samuel 23,1-2.

- c. Asaph war ein Prophet. 1.Chronik 25,1-2; 2.Chronik 29,30.
 - d. Heman war ein Prophet. 1.Chronik 25,1-2+5.
 - e. Salomo war ein Prophet. 1.Könige 8,1ff.
 - f. Ethan war ein Prophet. 1.Chronik 15,17+19; 25,1ff. Es ist möglich, dass Ethan später auch Jeduthun genannt wurde. 1.Chronik 15,17+19; vgl. 1.Chronik 16,37+41; 25,1ff.
2. Das Neue Testament bestätigt, dass die Psalmen von Propheten unter der Kontrolle des Heiligen Geistes geschrieben wurden.
 - a. In Matthäus 22,43-45 bestätigt Jesus selbst, dass David "im Geist" war, als er Psalm 110,1f. schrieb. Vgl. Markus 12,36; Lukas 20,44-46.
 - b. In Apostelgeschichte 1,16+20 sagt Petrus, dass der Heilige Geist durch den Mund Davids sprach, als er Psalm 69,26 und Psalm 109,8 schrieb.
 - c. In Hebräer 3,7-11 bestätigt der Schreiber des Hebräerbriefes, dass in Psalm 95,7-11 der Heilige Geist durch den menschlichen Schreiber redet.

Das Problem der Rache psalmen

Manche gläubige Ausleger haben an den Rache psalmen Anstoß genommen (vgl. Psa. 137,7-9; 139,21-22) und haben deshalb die göttliche Inspiration der Psalmen in Frage gestellt. Solch eine Einstellung ist gefährlich.

1. Gott ist ein Gott der Vergeltung und Rache. In 5.Mose 32,35 sagt Gott: "Die Rache ist mein, ich will vergelten..."
2. Die Rache psalmen richten sich gegen die Feinde Gottes und gegen die Feinde der Königsherrschaft Gottes (Königreich Gottes). Aus diesem Grund entsprechen diese Gebete dem "Willen Gottes". Persönliche Rache wird in der Schrift verboten. Vgl. Sprüche 25,21-22.
3. David, der Schreiber verschiedener Rache psalmen, hat nach Sprüche 25,21-22 gehandelt. Zweimal hatte er Gelegenheit, seinen Feind Saul umzubringen, und doch hat er sich nicht an Saul vergriffen. 1.Samuel 24,4-8+11; 26,8-12.
4. Indem der Psalmschreiber einen Rache psalm betet, nimmt er die Angelegenheit aus seiner eigenen Hand und legt die Sache in die Hände Gottes und ist damit dem Wort Gottes gehorsam. Römer 12,19.
5. Im Rahmen der alttestamentlichen Geschichte würde ein Sieg der Feinde Gottes (hinter ihnen steht Satan, der Widersacher Gottes), Gott die Ehre rauben. Darum betet der Psalmschreiber um die Ehre Gottes.

6. In Matthäus 6,10 lehrte Jesus seine Jünger beten: "Dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel." Der Gläubige, der so betet, betet um die Zerstörung der Feinde Gottes.
7. Die Zerstörung der Feinde Gottes ist die gerechte Belohnung für ihr übles Handeln. Gott vernichtet keine unschuldigen Menschen, nur Rebellen.

Die messianischen Psalmen

1. Nur wenige Psalmen sind direkt und ausschließlich messianische Prophe-
tiefen. Ein Beispiel dafür ist Psalm 110, wo von dem Messias direkt in prophe-
tischer Weise geredet wird.
2. In manchen Psalmen beschreibt der Psalmschreiber Erfahrungen in solch ei-
ner Weise, die über seine eigenen Erfahrungen hinausgehen, und damit auf
den Messias hinweisen, oder die Erfahrungen des Messias beschreiben. Ein
Beispiel dafür ist Psalm 22.
3. In manchen Psalmen sind gewisse Einzelheiten eine Vorschattung (Typus)
der Erfahrungen des Messias, ohne dass der ganze Psalm messianisch ist.
 - a. Vergleiche Psalm 34,21 mit Johannes 19,32-33.
 - b. Vergleiche Psalm 41,10 (aber nicht Vers 5) mit Matthäus 26,14-16.
 - c. Vergleiche Psalm 69,9-10 (aber nicht Vers 6) mit Johannes 7,3-5; 2,17.
4. Manche Psalmen beschreiben den König Israels, die Linie Davids. All diese
Psalmen sind indirekt messianisch, da Jesus der Sohn Davids, der König auf
dem Thron Davids sein wird. Psalm 45; 72.
5. Eine Reihe der Psalmen besingen Jahweh als den Herrn und König. Da Jesus
der Jahweh des Alten Testaments ist, und da er der König sein wird, der
einmal in Jerusalem regieren wird, finden diese Psalmen ihre Erfüllung in Je-
sus Christus. Psalm 96; 97; 98; 99.

Das Verständnis der Psalmen

1. Die Psalmen sprechen uns oft aus dem Herzen, da sie häufig in Situationen
entstanden sind, die unseren Lebensumständen sehr ähnlich sind, und Er-
fahrungen wie Leiden, Not, Verfolgung, Enttäuschung, Verzweiflung, aber
auch Freude, Triumph, Sieg, usw. zum Ausdruck bringen.
2. Der Ausleger sollte versuchen, die historische Situation und Stimmung des
Psalmschreibers zu erkennen. Wo dies jedoch nicht möglich ist, ist es bes-
ser, keine künstliche historische Situation zu erzeugen (die möglicherweise
falsch ist).
3. Normalerweise sollten die Psalmen "wörtlich" (verstanden werden. Wo Bil-
dersprache verwendet wird, muss dies erkannt werden. Bildersprache

macht einen Vergleich. Im Vergleichspunkt ist dann die Bedeutung des Sprachbildes zu finden.

4. Die Überzeugungen des Psalmschreiber sollten erkannt und beachtet werden. Manchmal liegt einer Aussage in den Psalmen die alttestamentliche Offenbarungsstufe zugrunde. Die Offenbarung der Schrift ist progressiv (fortschreitend, wird durch die ganze Offenbarungsgeschichte hindurch vervollständigt). Aus diesem Grund müssen die Psalmen, wie das ganze Alte Testament, im Licht des Neuen Testamentes verstanden werden. Vgl. Psa. 51,13.
5. Die Beachtung der charakteristischen Form mancher Psalmarten kann zum Verständnis der Psalmen beitragen. Klagepsalmen haben zum Beispiel eine diesen Psalmen eigene Form und eigenen Aufbau. Vergleiche Psalm 6; 12; 13.
6. In messianischen Psalmen muss erkannt werden, was speziell messianisch ist und vom Messias spricht. Dies sollte dann zu einem besseren Verständnis der Person und des Werkes des Messias beitragen.

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Zeigen Sie anhand einiger Beispiele, was wir unter "Parallelismus" in der hebräischen Poesie verstehen.
2. Zeigen Sie aus der Schrift, dass die Psalmen von Gott eingegeben (inspiriert) wurden.
3. Wie beantworten Sie das Problem der Rachepsalmen?
4. Was ist die Besonderheit der "messianischen" Psalmen?
5. Wie sollen wir die Psalmen verstehen?

Das Verständnis des prophetischen Amtes

1. Ein Prophet ist ein Mensch, der eine Begegnung mit Gott hatte, der von Gott zum prophetischen Amt berufen wurde, der seine Botschaft direkt von Gott empfing, und der im Auftrag Gottes die Botschaft Gottes mündlich oder schriftlich weitergab. 2.Petrus 1,20-21. Für eine Illustration siehe: 2.Mose 4,15-16; 4.Mose 22,13+18-20+35+38; 4.Mose 23,5+12+16+26; 4.Mose 24,2-4+12-13+15-16.
2. Ein Prophet ist ein Mensch, der in erster Linie zu seiner eigenen Generation sprach, der aber manchmal die Botschaft, die er von Gott bekam, selbst nicht verstand. Vgl. 1.Petr. 1,10-12; vgl. Dan. 12,4.
3. Ein Prophet ist ein Mensch, der in einer bestimmten historischen Situation lebte. Deshalb sollte der Ausleger versuchen, diese historische Situation so weit wie möglich zu erkennen und zu verstehen.

Das Verständnis der prophetischen Botschaft

1. Die prophetische Botschaft wurde in Worten und manchmal auch in Bildern, Handlungen und Erlebnissen gegeben.
2. Die prophetische Botschaft war oft eine Botschaft der Warnung, der Androhung des Gerichtes Gottes und der Aufforderung zur Umkehr. Vgl. Amos 4,5.
3. Die prophetische Botschaft enthält öfters Aussagen über die nähere und fernere Zukunft, wie z.B. die Androhung des Gerichts (Amos 5,25-27) und die Verkündigung der zukünftigen Wiederherstellung Israels.
 - a. Dies bedeutet, dass die Aussagen der Propheten über die Zukunft eingebettet sind in historische Berichte, oder in Warnungen an die Zeitgenossen des Propheten.
 - b. Dies bedeutet, dass der Ausleger feststellen muss, was die Botschaft des Propheten an seine Zeitgenossen war, was also örtlich oder zeitlich begrenzt ist.
 - c. Dies bedeutet, dass der Ausleger feststellen muss, welcher Teil der Botschaft des Propheten über die Zeit des Propheten hinausgeht. Er muss feststellen, was die Zukunftsbotschaft für spätere Generationen ist.
4. Die Zukunftsbotschaft eines jeden Propheten ist unvollständig. Sie ist nur ein Stein im Mosaik der gesamten Zukunftsbotschaft der Bibel. Kein Prophet hatte eine vollständige Vorausschau der Zukunft. Für den Schriftausleger bedeutet dies:

- a. Der Ausleger muss die Zukunftsbotschaft der einzelnen Propheten sammeln.
 - b. Die Zukunftsbotschaft eines Propheten muss im großen Zusammenhang aller Zukunftsbotschaften gesehen werden.
 - c. Der Ausleger muss versuchen, den Gesamtplan Gottes zu erkennen, damit er die Zukunftsbotschaften der einzelnen Propheten in den Gesamtplan Gottes einordnen kann.
5. Die Zukunftsbotschaften eines Propheten sahen in die Zukunft aus der Perspektive des Propheten.
- a. Vieles, das zur Zeit des Propheten Zukunft war, ist heute schon Geschichte (Historie). Bestimmte Prophetien haben sich schon erfüllt. Dazu gehören die Prophetien über das erste Kommen Jesu. Dazu gehören auch ein Teil der Prophetien, die die Sammlung Israels prophezeiten.
 - b. Die Erfüllung der Zukunftsbotschaften der Propheten ist die sicherste Auslegung. Wenn wir erkennen können, wie die erfüllten Prophetien verstanden und ausgelegt werden müssen, haben wir den Schlüssel für das Verständnis und die Auslegung der noch nicht erfüllten Zukunftsbotschaften der Bibel.
6. Die Zukunftsbotschaft der Bibel wurde progressiv (schrittweise) offenbart. Zuerst wurde nur ein grober Umriss des Plans Gottes gegeben. Durch weitere Prophetien wurden dann weitere Einzelheiten des Plans Gottes offenbart. Dies bedeutet, dass wir erst durch die Vollendung des Neuen Testaments eine vollständige Offenbarung des Zukunftsplans Gottes haben.
7. Die der Bibel wird auf zwei Weisen missverstanden:
- a. Insbesondere liberale Theologen sehen die Prophetie als Geschichte, die in einem "prophetischen Stil" geschrieben wurde. Dies würde bedeuten, dass ein Prophet nicht die Zukunft beschreibt, sondern die Vergangenheit, und dies in einer Schreibart, die vortäuscht, dass die Schrift vor dem Ereignis geschrieben wurde. Diese Art des Schriftverständnisses lehnen wir entschieden ab.
 - b. Für andere Schriftausleger ist Prophetie die Beschreibung der Zukunft in allen Einzelheiten. Sie sehen Prophetie als "im voraus geschriebene Geschichte". Auch diese Art der Auslegung müssen wir ablehnen, denn kein Prophet gibt eine Beschreibung der Zukunft in solchen Einzelheiten, als ob er einen historischen Bericht verfassen würde.

Die Themen der Botschaft der Propheten

1. Das Kommen des von Gott verheißenen Messias. Dieses Thema ist sehr umfangreich und schließt das Leiden und die Herrlichkeit des Messias (1.Pe-

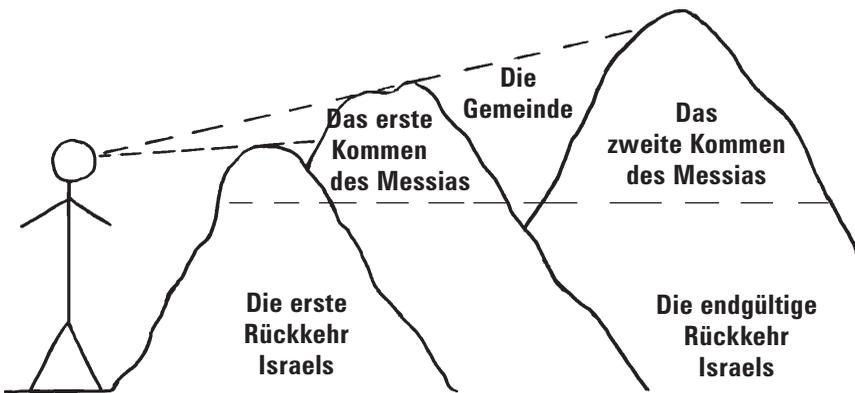
trus 1,10-12) ein. Es schließt also das erste und das zweite Kommen Jesu Christi ein, wobei dies erst durch die Ablehnung Jesu deutlich wurde.

2. Das Kommen der Glanzzeit Israels, das messianische Friedensreich. Verbunden damit ist das vorhergehende Gericht über den Antichristen und die antichristliche Welt.
3. In manchen alttestamentlichen Prophetien klingt schon das Thema der Auferstehung an. In den neutestamentlichen Prophetien wird die Auferstehung dann eindeutig angekündigt.
4. Im Neuen Testament breitet sich der Inhalt der Prophetie aus und beschreibt auch die Zukunft der Gemeinde (die im Alten Testament nicht erwähnt wird). Auch die Zukunft Israels, der Völker und der Ungläubigen wird im Neuen Testament offenbart.

Die Stellung Jesu zur biblischen Prophetie

1. Jesus legte die Prophetien der Schrift wörtlich aus, d.h. er suchte den "Literalsinn" der prophetischen Botschaften. Wir haben kein Beispiel, in dem Jesus Prophetien des Alten Testamentes anders als wörtlich ausgelegt hätte.

Die Perspektive der prophetischen Botschaft



2. Jesus erwartete die Erfüllung der Prophetien des Alten Testaments. Vgl. Matth. 5,17; 26,54+56; Markus 14,19; Lukas 21,22; 24,44; Joh. 15,25; 18,9.
3. Jesus teilte die Prophetien, die von seinem Kommen sprachen, in zwei Teile. Er unterschied Prophetien, die von seinem ersten Kommen redeten, von den Prophetien, die von seinem zweiten Kommen reden.
 - a. Vergleiche Lukas 4,16-21 mit Jesaja 61,1-2.
 - b. Vergleiche Matthäus 11,2-6 mit Jesaja 35,5-6 und 61,1-2.
4. Jesus bestätigte unerfüllte, alttestamentliche Prophetien, offenbarte weitere Einzelheiten, und ordnete sie in den prophetischen Plan Gottes ein.
 - a. Vergleiche Matthäus 24,15 mit Daniel 9,27; 11,31; 12,11.
 - b. Vergleiche Matthäus 24,29 mit Jesaja 13,10; Hesekiel 32,10; Joel 2,10; 3,4; 4,15; Amos 5,20; 8,9; Zephania 1,15.
 - c. Vergleiche Matthäus 24,30 mit Daniel 7,13.
 - d. Vergleiche Matthäus 24,31 mit 5.Mose 30,4-5; Jesaja 11,11-12; Jeremia 23,5-8; 32,37-38; Hesekiel 38,24; Sacharja 2,10-13.

Die Auslegung der prophetischen Botschaft

1. Wie jede andere Schriftstelle, so muss auch die prophetische Botschaft wörtlich (historisch, grammatisch, dem Zusammenhang entsprechend) ausgelegt werden.
2. Der Ausleger muss versuchen zu bestimmen, ob die Prophetie schon ganz oder teilweise erfüllt ist, oder ob die prophetische Botschaft noch auf ihre Erfüllung wartet.
3. Die Frage einer mehrfachen Erfüllung einer schon erfüllten Prophetie muss erörtert werden.
4. Der Ausleger muss versuchen, die prophetische Botschaft in den Heilsplan Gottes einzuordnen. Er muss sich fragen, über welche Einzelheiten im Plan Gottes eine prophetische Botschaft spricht.
5. Für die Auslegung der Prophetie ist es extrem wichtig, bestehende Unterschiede (Unterscheidungen) zu beachten.
 - a. Der Unterschied zwischen Gläubigen und Ungläubigen.
 - b. Der Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen Jesu.
 - c. Der Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde Jesu Christi.
 - d. Der Unterschied zwischen der Zukunft Israels und der Zukunft der Gemeinde.

Die Bedeutung der prophetischen Botschaft der Schrift

1. Gott will nicht, dass wir unwissend sind. 1.Thessalonicher 4,13.
2. Kenntnis des prophetischen Planes Gottes ist Trost. 1.Thessalonicher 4,18.
3. Kenntnis des Planes Gottes ist eine ernste Warnung. 1.Johannes 3,2-3.

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Was ist ein Prophet? Was sind seine besonderen Merkmale?
2. Wie sollen wir die Botschaft der Propheten verstehen?
3. Nennen und erklären Sie einige Themen der Botschaft der Propheten.
4. Erklären Sie die Perspektive der prophetischen Botschaft.
5. Wie hat Jesus die Botschaft der Propheten verstanden und ausgelegt?
6. Wie sollen wir die Botschaft der Propheten auslegen? Welche Unterscheidungen sind sehr wichtig?

Die Natur der Gleichnisse

1. Das Wort "Gleichnis" bedeutet, etwas das daneben gestellt wird. Ein Gleichnis ist eine Geschichte, die neben eine geistliche Wahrheit gestellt wird, um diese Wahrheit zu illustrieren (deutlich machen).
2. Es gibt zwei Arten von Gleichnissen:
 - a. In den symbolischen Gleichnissen werden geistliche Wahrheiten unter dem Bild der Beziehungen des Menschen zur materiellen Welt dargestellt. Hier handelt es sich um Bilder wie säen und ernten, Unkraut, ein Fest, usw.
 - b. In typologischen (typischen) Gleichnissen handelt es sich meistens um Menschen, deren Handeln "typisch" ist. Die Hauptpersonen des Gleichnisses sind Repräsentanten einer typischen Handlungsweise oder eines typischen ethischen Zustandes. Zu dieser Klasse gehören Gleichnisse wie: Der barmherzige Samariter. Der reiche Narr. Der Pharisäer und der Zöllner, usw.

Die Gleichnisse des Himmelreichs sind eine "verschleierte Offenbarung"

Während manche Gleichnisse einfache Illustrationen geistlicher Wahrheiten sind, macht die Schrift deutlich, dass viele Gleichnisse eine verschleierte Offenbarung sind. Insbesondere die Gleichnisse vom "Königreich" sind verschleierte Offenbarungen. Vgl. Matthäus 13,10-17; Markus 4,10-12; Lukas 8,10.

1. Das Volk Israel hat das Angebot des messianischen Königreichs Jesu Christi abgelehnt. Vgl. Matthäus 12,22-37.
2. Als Folge der Ablehnung hat Jesus das Angebot des Königreichs zurückgezogen. Vgl. Matth. 12,38-45; 16,20-21; 21,43.
3. In diesem Zusammenhang fing Jesus an, seine Jünger in Gleichnissen zu lehren. Die Jünger sollten weitere Informationen erhalten, damit ihr Verständnis über die Dinge des Königreichs wächst. Ihnen war es gegeben, die Geheimnisse des Königreichs zu verstehen.
4. Die Pharisäer, die die Offenbarung Jesu abgelehnt und das Angebot des Königreichs verworfen hatten, sollten keine weiteren Einzelheiten über den Zukunftsplan Gottes bekommen. Matth. 13,10-17; Markus 4,10-12; Lukas 8,10.
5. Die Gleichnisse mit einer Zukunftsbotschaft wurden den Jüngern erzählt. Sie sollten von dem unbußfertigen Israel nicht verstanden werden. Viele dieser

Gleichnisse beschreiben, in Bildern, den Charakter der Zeit von der Ablehnung Jesu bis zu seiner Wiederkunft für Israel, wenn er kommen wird, um das messianische Friedensreich auf dieser Erde aufzurichten.

6. Viele Gleichnisse beschreiben den Aufschub des Kommens des Königreichs und den Charakter der Zeit bis zum Kommen des Königreichs.

Die Auslegung der Gleichnisse

1. Ein Gleichnis besteht normalerweise aus zwei Teilen. Da ist zuerst das "irdische" Element. Dies ist die normale Geschichte des Gleichnisses, die erzählt wird. Hier geht es um Samen, Frucht, Knechte, Geschäfte, Fische, Landwirtschaft, usw.
2. Ein Gleichnis enthält eine geistliche Wahrheit, die in der Geschichte zum Ausdruck kommt. Diese zentrale, geistliche Wahrheit muss gefunden werden, denn diese Wahrheit ist der Grund, warum das Gleichnis erzählt wurde.
3. Einzelheiten der Geschichte des Gleichnisses haben nur Bedeutung, insofern sie zum Verständnis der geistlichen, zentralen Wahrheit beitragen.

Richtlinien für die Auslegung der Gleichnisse

1. Der historische Anlass des Gleichnisses, und damit verbunden, der Zweck des Gleichnisses, muss erkannt werden. Der historische Zusammenhang ist oft der Schlüssel für das Verständnis des Gleichnisses. Vgl. Luk. 15,1-2.
2. Versuchen Sie, die "irdischen Einzelheiten" des Gleichnisses zu verstehen. Was ist der Inhalt der Geschichte?
3. Zu wem wurde das Gleichnis gesprochen? Wie war der geistliche Stand der Zuhörer?
4. Beachten Sie die Auslegung des Gleichnisses, die von Jesus selbst gegeben wurde.
5. Drücken Sie den Hauptgedanken des Gleichnisses in Ihren eigenen Worten aus. Wo viele Einzelheiten gegeben sind, ist manchmal besondere Ausdauer und besonderes Geschick notwendig, um den Hauptgedanken zu erkennen.
6. Bestimmen Sie vom Hauptgedanken ausgehend die zentrale Wahrheit, die das Gleichnis lehrt.
7. Vergleichen Sie das Gleichnis mit dem ganzen Alten Testament. Jesus und seine Zuhörer waren mit dem Alten Testament gut vertraut.
8. Vergleichen Sie die zentrale Wahrheit des Gleichnisses mit der Lehre Jesu und der Zukunftsschau Jesu und der Propheten. Welcher Zeitabschnitt im Zukunftsplan Gottes wird im Gleichnis beschrieben?

9. Gleichnisse sind lehrhaft. Wir müssen uns jedoch davor hüten, ganze Lehrsysteme auf Gleichnisse aufzubauen, vor allem, wenn diese Lehren in den anderen Teilen der Schrift nicht gefunden werden.

Die Bedeutung des Zusammenhangs für die Auslegung der Gleichnisse

1. *Matthäus 13,31-32*: Was bedeutet die Tatsache, dass dieses Senfkorn auf unnatürliche Weise zu einem großen Baum wächst? Wer sind die Vögel, die in diesem Baum Schutz finden (Vgl. 13,4)?
2. *Matthäus 13,33*: Wie wird das Bild des Sauerteigs in anderen Schriftstellen verwendet?
3. *Matthäus 13,44*: Wer ist der Mensch, der alles verkauft? Verkauft der Sünder alles und kauft die Welt (Acker; vgl. V. 38), um Jesus (Erlösung) zu kaufen?
4. *Matthäus 13,45*: Wer ist der Kaufmann, der alles verkauft? Wer ist die Perle? Kann der Kaufmann der Sünder sein, der alles verkauft, um Jesus zu kaufen?
5. *Matthäus 24,37-41*: Wen nahm die Sintflut hinweg? Die Gläubigen oder die Ungläubigen? Wenn es bei der Wiederkunft Jesu sein wird, wer wird dann weggenommen, und wer wird bleiben?

Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Was ist ein Gleichnis? Welche Arten gibt es?
2. Zeigen Sie anhand der Schrift, dass manche Gleichnisse eine verschleierte Offenbarung sind, die manche Zuhörer gar nicht verstehen sollen.
3. Wie sollen die Gleichnisse ausgelegt werden?
4. Wie sollen wir die Gleichnisse auslegen?
5. Nennen und erklären Sie einige Richtlinien zur Auslegung der Gleichnisse.

BMD International e.V.

Angebote des BMD



- Studienhefte
- Biblische Unterweisung von Kindern
- Seminar für Ehefrauen

Die Studienhefte können für das Einzel- oder Gruppenstudium oder zur Predigtvorbereitung und Mitarbeiterschulung in Gemeinde und Mission verwendet werden. Es ist der Wunsch des Herausgebers, dass dieses Lehrmaterial zum Bau der Gemeinde Jesu beiträgt. Die erhältlichen Studienhefte werden hier mit einem inhaltlichen Überblick aufgelistet.

Neu!! Die entsprechend gekennzeichneten Hefte sind auch als PDF-Datei erhältlich.

Reihe: **Theologie**

T 1 Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 1 (PDF)

Die Offenbarung von Gott in der Natur / Die direkte, besondere Offenbarung von Gott / Die Offenbarung Gottes durch seine Propheten / Die Inspiration der Heiligen Schrift / Besondere Merkmale der Inspiration der Bibel / Einwände gegen die Lehre der Inspiration der Bibel / Bestätigungen der Inspiration der Bibel

T 2 Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 2 (PDF)

Das Zeugnis Jesu zur Heiligen Schrift / Das Vorbild Jesu im Gebrauch der Heiligen Schrift / Das Zeugnis der Apostel zur Heiligen Schrift / Das Vorbild der Apostel im Gebrauch der Heiligen Schrift / Die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift / Der Kanon des Alten Testaments / Der Kanon des Neuen Testaments / Die Vollständigkeit des Kanons der Heiligen Schrift / Die Autorität der Heiligen Schrift / Der praktische Gebrauch der Heiligen Schrift

T 3 Gott kennen ist Leben - Teil 1 (PDF)

Die Existenz Gottes / Die Gottesbeweise: Ihr Wert und ihre Grenzen / Die Verleugnung Gottes / Die Offenbarung Gottes / Die Dreieinheit Gottes / Wer ist Jahweh? / Die Namen Gottes / Der Wille Gottes / Den Willen Gottes erkennen / In der Schule Gottes

T 4 Gott kennen ist Leben - Teil 2 (PDF)

Die Wesensherrlichkeit Gottes / Die Eigenschaften Gottes / Die Eigenschaften der Transzendenz Gottes / Der alles umfassende Plan Gottes / Gott und das Problem des Bösen in der Welt / Fragen und Alternativen zu Gottes Plan / Leiden und Schmerzen im Leben der Menschen / Gottes Gericht / Das Reich Gottes

T 5 Jesus Christus - Heiland und Herr (PDF)

Die Gottheit Jesu / Die Menschwerdung Jesu / Die Person Jesu / Drei Schlüsselereignisse im Leben Jesu / Die moralische Herrlichkeit Jesu / Die drei Ämter Jesu / Der Tod Jesu / Die Auferstehung Jesu / Die Himmelfahrt Jesu / Die Wiederkunft Jesu

T 6 Der Heilige Geist - dritte Person der Gottheit (PDF)

Die Person des Heiligen Geistes / Die Gottheit des Heiligen Geistes / Das Wirken des Heiligen Geistes / Das Wirken des Heiligen Geistes in der Entstehung, Auslegung und Anwendung der Heiligen Schrift / Das Wirken des Heiligen Geistes im Leben Jesu / Das Wirken des Heiligen Geistes bei der Erlösung des Menschen / Das Wirken des Heiligen Geistes im Gläubigen / Der Heilige Geist in der Gemeinde / Sünden gegenüber dem Heiligen Geist

T 7 Der Heilige Geist - die Gaben, die er gibt (PDF)

Die Katastrophe in Korinth / Die Unterscheidung der Geistesgaben / Die Taufe mit dem Heiligen Geist / Verschiedene Irrtümer über die Taufe mit dem Heiligen Geist / Die Zeichen- und Wundergaben / Die Offenbarungsgaben in der ersten Gemeinde / Die Gabe der Zungenrede im Neuen Testament / Regeln für die Gemeinde in Korinth

T 8 Der Heilige Geist rüstet mich aus zum Dienen **(PDF)**

Die Gaben Jesu Christi an die Gemeinde / Das Wirken des Heiligen Geistes durch die Glieder der Gemeinde / Die persönlichen Dienstgaben / Die Erkennung der persönlichen Dienstgaben / Der Gabentest mit Auswertung / Die Beschreibung der Gabenträger / Verantwortliche Mitarbeit in der Gemeinde

T 9 Der Mensch und die Sünde **(PDF)**

Die Erschaffung des Menschen / Die Beschaffenheit des Menschen / Die funktionelle Ganzheit des Menschen / Die Entstehung der Geist-Seele des Menschen / Der Sündenfall des Menschen / Der Zustand des Menschen nach dem Sündenfall / Die Strategie Satans / Der Plan Gottes für das Leben des Menschen / Der Tod des Menschen / Sterbeerlebnisse: Ihre Bedeutung und Erklärung / Die Auferstehung der Toten / Weitere Aussagen der Bibel über die Sünde

T 10 Die Erlösung des Menschen - Teil 1 **(PDF)**

Die Notwendigkeit der Erlösung / Der Plan der Erlösung: Die Erwählung / Die Grundlage des Angebots der Erlösung / Das Angebot der Erlösung: Die Einladung und die Berufung / Die Aneignung der Erlösung: Die Bekehrung / Die Aneignung der Erlösung: Buße und Glaube / Die Aneignung der Erlösung: Die Wiedergeburt / Die Taufwiedergeburtstheorie / Die Logik der Erlösung / Der Reichtum der Erlösung: Die Vergebung / Der Reichtum der Erlösung: Die Rechtfertigung

T 11 Die Erlösung des Menschen - Teil 2 **(PDF)**

Der Fortgang der Erlösung: Die Heiligung / Die Gewissheit der Erlösung / Die Sicherheit der Erlösung / Die Sicherheit der Erlösung: Problemstellen der Schrift / Die Allversöhnungstheorie / Die Vollendung der Erlösung

T 12 Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 1 **(PDF)**

Das Reich Gottes - Teil 1: Die souveräne Herrschaft Gottes / Das Reich Gottes - Teil 2: Die "indirekte" Herrschaft Gottes / Das Verständnis der biblischen Prophetie / Prophetischer Überblick über die Weltgeschichte / Der Zeitplan Gottes für die Weltgeschichte / Die Zukunftserwartung zur Zeit Jesu / Das verworfene Angebot / Die Zukunftsrede Jesu

T 13 Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 2 **(PDF)**

Die Haushaltungen Gottes: Ein heilsgeschichtlicher Überblick über die Weltgeschichte / Die Entstehung der Gemeinde Jesu Christi / Die Gemeinde ist nicht "Israel" / Die Gemeinde ist nicht das "Königreich" (Reich Gottes) / Das Verständnis der Entrückung der Gemeinde / Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde / Die Unterscheidung der Entrückung der Gemeinde von der Wiederkunft Jesu Christi / Der Richtstuhl Jesu Christi / Die Herrschaft des Antichristen nach Daniel 7-12

T 14 Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 3 **(PDF)**

Einführung in die Offenbarung / Die siebzigste Jahrwoche / Der König des Nordens: Die Rolle der russischen Weltmacht / Die Wiederkunft Jesu Christi / Die Gleichnisse über die Wiederkunft Jesu in Matth. 24-25 / Das messianische Friedensreich / Das Leben nach dem Tod / Die Auferstehung der Toten / Die Ewigkeit

T 15 Was sagt die Bibel über Engel, Satan und Dämonen? (PDF)

Engel: Die unsichtbare Armee Gottes / Der Dienst der Engel / Satan: Mythos oder Wirklichkeit / Der Sündenfall Satans / Satans Verführung des Menschen / Satans Strategie mit den Menschen / Was sagt die Bibel über Dämonen? / Die Aktivitäten der Dämonen / Die Befreiung von dämonischen Einflüssen und dämonischer Besessenheit

T 16 Wie können wir unseren Glauben verteidigen? (PDF)

Welchen Glauben sollen wir verteidigen? / Wie sollen wir unseren Glauben verteidigen? / Gibt es einen persönlichen Gott: Die "Gottesbeweise" / Vorstellungen über Gott und ihre Bedeutung / Die Person Jesu Christi: Wirklichkeit oder Mythos? / Die Gottheit Jesu Christi / Die Wesensherrlichkeit Jesu Christi / Die Wirklichkeit der Auferstehung Jesu Christi / Die Bedeutsamkeit der Auferstehung Jesu Christi / Gott und das Problem des Bösen, des Leides und der Schmerzen

T 17 Überblick über die Bibel - Teil 1: Die Urgeschichte (PDF)

Übersichtstabellen / Der Schöpfungsbericht / Der biblische Schöpfungsbericht im Vergleich mit heidnischen Schöpfungsberichten / Der Sündenfall Satans / Der Sündenfall des Menschen / Die Strategie Satans / Die Sintflut / Die Sprachenverwirrung und ihre Folgen / Die Entstehung der verschiedenen Kulturen / Die Geschlechtsregister im 1. Buch Mose

T 18 Überblick über die Bibel - Teil 2: Die Geschichte Israels

Der Bund Gottes mit Abraham / Die Chronologie Israels von Abraham bis Salomo / Der Gesetzesbund am Sinai / Die Feste Israels / Der Landbund / Die Landeinnahme und die Zeit der Richter / Der Bund Gottes mit David / Die Zeit der Könige / Die babylonische Gefangenschaft / Die Verheißung des "Neuen Bundes"

T 19 Überblick über die Bibel - Teil 3: Das Reich Gottes (PDF)

Das Reich Gottes - Teil 1: Die souveräne Herrschaft Gottes / Das Reich Gottes - Teil 2: Die "indirekte" Herrschaft Gottes / Das Reich Gottes in der Geschichte Israels / Das Ende des Reiches Gottes in der Geschichte Israels / Die Zukunftserwartung zur Zeit Jesu / Das verworfene Angebot / Die Gleichnisse des Himmelreichs / Die Zukunftsrede Jesu / Die Abgrenzung der Gemeinde vom Reich Gottes / Das Millennium: Das zukünftige Reich Gottes auf der Erde

Reihe: Bibel**B 1 Textausarbeitung - Hilfen fürs Bibelstudium**

Übersicht über die Hilfsmittel fürs Bibelstudium / Die Bibelkonkordanz / Das Bibellexikon / Das Bibelhandbuch / Der Bibelatlas / Das biblische Wörterbuch / Einleitungen und Bücher zur Zeitgeschichte / Die Neue Scofield Studienbibel / Die Thompson Studienbibel / Verschiedene Übersetzungen und Kommentare

B 2 Textausarbeitung - Methoden des Bibelstudiums (PDF)

Der Zweck der Untersuchung des biblischen Textes / Die Untersuchung von "Einleitungsfragen" / Die Untersuchung biographischer Informationen / Die Untersuchung historischer Informationen / Die Untersuchung geographischer Informationen / Die Untersuchung des "Gesamtzusammenhangs" / Die Untersuchung der Sprachbilder / Die Untersuchung der Worte / Die Untersuchung der grammatischen Struktur / Die Untersuchung der literarischen Struktur / Die Untersuchung der Literaturform

B 3 Konzepte der Schriftauslegung**(PDF)**

Warum studieren wird die Bibel? / Vorverständnisse zur Auslegung der Schrift / Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 1: Die allegorische Auslegungsmethode / Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 2: Die historisch-kritische Methode / Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 3: Die "existentiale" Schriftauslegung / Die historisch-grammatische Schriftauslegung - Teil 1: Die historische Auslegung der Schrift / Die historisch-grammatische Schriftauslegung - Teil 2: Die grammatische Auslegung der Schrift / Die historisch-grammatische Schriftauslegung - Teil 3: Die Beachtung des Zusammenhangs / Die Auslegung der geistlichen Literatur (Psalmen) / Die Auslegung der Prophetie / Die Auslegung der Gleichnisse

B 4 Konzepte der Schriftenanwendung**(PDF)**

Der verbindliche Charakter des neutestamentlichen Gebrauchs der Schrift / Denkvoraussetzungen des NT über den Gebrauch der Schrift / Die Aussagen des NT über den Gebrauch der Heiligen Schrift / Die Notwendigkeit der Anwendung der Heiligen Schrift / Übersicht über die verschiedenen Arten der Schriftenanwendung / Prinzipien der Schriftenanwendung (5 Teile)

Reihe: Gemeinde**G 1 Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 1****(PDF)**

Die Entstehung der neutestamentlichen Gemeinde / Die universale Gemeinde / Die Besonderheit der Gemeinde im Vergleich mit Israel / Die Abgrenzung der Gemeinde vom Reich Gottes / Der Heilige Geist in der Gemeinde / Die Einheit der neutestamentlichen Gemeinde / Die Mitglieder der neutestamentlichen Gemeinde / Die Taufe im Neuen Testament / Die Entstehung der Säkulartaufe / Die Taufwiedergeburtstheorie

G 2 Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 2**(PDF)**

Das Mahl des Herrn / Der Gottesdienst / Die Erbauung der Gemeinde / Die persönlichen Dienstgaben / Die persönlichen Dienstgaben erkennen / Die Missionsaufgabe der Gemeinde / Die Jüngerschaftsaufgabe der Gemeinde / Die Stellung der Frau in der Gemeinde / Die Aufgaben der Frau in der Gemeinde / Gemeindegrowth in Deutschland / Merkmale von wachsenden Gemeinden / Strategie für neues Gemeindegrowth

G 3 Gemeindeleitung nach Gottes Plan**(PDF)**

Die Organisation der neutestamentlichen Ortsgemeinde / Die Gemeindeleitung nach dem Neuen Testament / Die Funktionen der Gemeindeleitung / Das Ältestenamt in der Gemeinde / Die Voraussetzungen zum Ältestendienst / Die Einsetzung der Ältesten in der Gemeinde / Die Beziehung der Ältesten zur Gemeinde / Die Beziehung der Gemeinde zu den Ältesten / Der Diakonendienst in der Gemeinde / Ermahnung und Gemeindegrowth / Zusammenarbeit und Absonderung im Lichte der Bibel / Gefahren für die Gemeinde

G 4 Aufgaben für alle in der Gemeindegrowth

Die persönlichen Dienstgaben / Das Erkennen der persönlichen Dienstgaben / Verantwortliche Mitarbeit in der Gemeinde / Aufgabenbeschreibungen für die Gemeindegrowth

G 5 Die Frau in der örtlichen Gemeinde **(PDF)**

Die Frau im Alten Testament / Die Frauen im Leben und Dienst Jesu / Die Frauen in der Apostelgeschichte und in der ersten Gemeinde / Die Stellung der Frau in der Ehe / Eine Besprechung von 1.Kor. 11,2-6 / 1.Kor. 11,7-16 / 1.Kor. 14,34-35 / 1.Tim. 2,11-15 / Die Aufgaben der Frau in der Gemeinde / Zusammenfassung einiger Tatsachen / Was können Frauen in der Gemeinde tun?

G 6 Die Taufe - Säuglingstaufe oder Gläubigentaufe **(PDF)**

Die Wassertaufe im Neuen Testament / Die Entstehung der Kindertaufe / Unvollendete Reformation: Die Taufe / Die Taufdiskussion heute / Die Taufe mit dem Heiligen Geist / Verschiedene Irrtümer über die Taufe mit dem Heiligen Geist

Reihe: Hauskreis

H 1 Grundkonzept der Hauskreisleitung **(PDF)**

Ein christliches Konzept der Leitung / Der christliche Leiter / Die Bedeutung der Hauskreise für die örtliche Gemeinde / Die Gesprächsleitung im Hauskreis / Der erste Hauskreisabend / Probleme im Hauskreis / Der evangelistische Hauskreis

H 2 Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 1 **(PDF)**

Das Hauskreisleitungsteam (3 Lektionen) / Die Zielsetzung für die Hauskreisarbeit (3 Lektionen) / Prinzipien der Gruppenarbeit (3 Lektionen)

H 3 Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 2 **(PDF)**

Dynamische Gemeindegemeinschaft / Wie wir einen Hauskreis beginnen / Die Leitung einer Kleingruppe / Das Gefüge der Kleingruppen in der Gemeinde / Praktische Schritte zur Gründung eines neuen Hausbibelkreises / Evangelisation durch Hauskreise / Grundsätze für die Leitung eines Fürsorgehauskreises / Richtlinien für den Aufbau eines Dienstes / Einige Dienstmöglichkeiten in der Gemeinde

H 4 Evangelistische Kleingruppen - Teil 1

Die Methode der Evangelisation / Das evangelistische Bibelstudium in den Privathäusern / Lektion 1 für den Lehrer: Der Ursprung der Bibel / Lektion 2 für den Lehrer: Das Hauptthema der Bibel

H 5 Evangelistische Kleingruppen - Teil 2

Lektion 3 für den Lehrer: Die Hauptperson der Bibel / Lektion 4 für den Lehrer: Die Bedeutung der Bibel / Die Beurteilung missionarischer Kontakte / Evangelisieren ohne dramatische Ängste / Alles begann mit dem Frühstück

H 6 Glaubensgrundkurs - Lehrerheft

Die Bibel - Gottes Wort? / Jesus Christus - Gottes Sohn? / Zwei Realitäten: Tod und Leben / Das Problem der Sünde / Gottes Antwort auf das Problem der Sünde / Was versteht die Bibel unter dem Begriff "Wiedergeburt" / Der Heilige Geist / Heilsgewissheit / Das "neue Leben"

H 7 Glaubensgrundkurs - Teilnehmerheft zu H 6

H 8 Das Glaubensbekenntnis der Christenheit **(PDF)**

Den Glauben bekennen / Ich glaube an Gott / Das Dilemma / Jesus Christus, der Sohn Gottes / Die Jungfrauengeburt Jesu / Das Leiden und der Tod Jesu / Christus im Reich der Toten / Aufgefahren in den Himmel / Die Wiederkunft Jesu Christi / Ich glaube an den Heiligen Geist / Die heilige, christliche Kirche / Die Gemeinschaft der Heiligen und die Vergebung der Sünden / Die Auferstehung der Toten und das ewige Leben

Reihe: Freundschaft & Familie

F 1 Freundschaft - Liebe - Partnerwahl

Freundschaft / Freundschaft mit Personen des anderen Geschlechts / Moralische Reinheit vor der Ehe / Unterschiede zwischen Mann und Frau / Voraussetzungen zur Partnerwahl / Wie weiß ich, dass es "Liebe" ist? / Die ungleiche Jochgemeinschaft / Die Verlobung / Fragen für Verliebte und Verlobte

F 2 Vorbereitung auf die Ehe

Warum Ehevorbereitung? / Hausaufgaben für die Ehevorbereitung / Eine Analyse der Beziehungen in der Verlobungszeit / Charakteranalyse / Vergleich der Rollenerwartung in der Ehe / Partnerwahl / Probleme entdecken / Fragen für Verliebte und Verlobte / Fragen zur finanziellen Planung / Die Vorbereitung der Hochzeit / Das Ehegelöbnis

F 3 Ehe nach Gottes Plan - Teil 1

Der satanische Kampf gegen die Familie / Gottes Plan für den Erfolg Ihrer Ehe / Die Rolle der Ehefrau / Die Rolle des Ehemannes / Unterschiede zwischen Mann und Frau / Befriedigung in der Ehe / Kommunikation in der Ehe / Manipulation oder Dienst

F 4 Ehe nach Gottes Plan - Teil 2

Vergebung praktizieren / Verwandtschaft und Schwiegereltern / Die tägliche Routine bewältigen / Sexualität im Lichte der Bibel / Missbrauchte Sexualität / Familienplanung im Lichte der Bibel / Schwangerschaftsabbruch im Lichte der Bibel / Als Christ in der Familie leben

F 5 Eheprobleme: Was dann?

Probleme gemeinsam lösen / Besondere Probleme der Ehefrau / Mit einem ungläubigen Ehepartner leben / Das Problem der Unterordnung der Ehefrau / Was sagt die Bibel zu Ehescheidung und Wiederverheiratung? / Ehescheidung ist nicht die Antwort auf Ihre Probleme / Hoffnung für die zerrüttete Ehe / Wenn der Partner nicht mehr will

F 6 Erziehung nach Gottes Plan

Hilfe! Wir werden Eltern / Was macht Erziehung christlich? / Drei Merkmale einer biblisch-orientierten Erziehung / Autorität, Disziplin und Liebe / Praktische Hilfen für die Erziehung der Kinder / Zwei mächtige Instrumente für die Erziehung / Drei Fragen, die Eltern beschäftigen / Die Selbstachtung und das Selbstwertgefühl des Kindes / Sexualerziehung in Familie und Schule / Die Teenagerrebellion: Ursachen und Überwindung

Alle Studienhefte - mit Ausnahme von H 4 bis H7 - wurden von Ernst G. Maier verfasst.
(Spendenvorschlag pro Heft: 2,50 €)

Reihe: Theologie

Best.-Nr. Titel

- T 1 Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 1
- T 2 Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 2
- T 3 Gott kennen ist Leben - Teil 1
- T 4 Gott kennen ist Leben - Teil 2
- T 5 Jesus Christus - Heiland und Herr
- T 6 Der Heilige Geist - dritte Person der Gottheit
- T 7 Der Heilige Geist - Gaben, die er gibt
- T 8 Der Heilige Geist rüstet mich aus zum Dienen
- T 9 Der Mensch und die Sünde
- T 10 Die Erlösung des Menschen - Teil 1
- T 11 Die Erlösung des Menschen - Teil 2
- T 12 Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 1
- T 13 Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 2
- T 14 Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 3
- T 15 Was sagt die Bibel über Engel, Satan und Dämonen?
- T 16 Wie können wir unseren Glauben verteidigen?
- T 17 Überblick über die Bibel - Teil 1: Die Urgeschichte
- T 18 Überblick über die Bibel - Teil 2: Die Geschichte Israels
- T 19 Überblick über die Bibel - Teil 3: Das Reich Gottes

Reihe: Bibel

- B 1 Textausarbeitung - Hilfen fürs Bibelstudium
- B 2 Textausarbeitung - Methoden des Bibelstudiums
- B 3 Konzepte der Schriftauslegung
- B 4 Konzepte der Schriftenanwendung

Reihe: Gemeinde

- G 1 Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 1
- G 2 Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 2
- G 3 Gemeindeleitung nach Gottes Plan
- G 4 Aufgaben für alle in der Gemeindegemeinschaft
- G 5 Die Frau in der örtlichen Gemeinde
- G 6 Die Taufe

Reihe: Hauskreis

- H 1 Grundkonzepte der Hauskreisleitung
- H 2 Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 1
- H 3 Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 2
- H 4 Evangelistische Kleingruppen - Teil 1
- H 5 Evangelistische Kleingruppen - Teil 2
- H 6 Glaubensgrundkurs - Lehrerheft
- H 7 Glaubensgrundkurs - Teilnehmerheft
- H 8 Das Glaubensbekenntnis der Christenheit (evangelistische Hauskreise)

Reihe Freundschaft & Familie

- F 1 Freundschaft - Liebe - Partnerwahl
- F 2 Vorbereitung auf die Ehe
- F 3 Ehe nach Gottes Plan - Teil 1
- F 4 Ehe nach Gottes Plan - Teil 2
- F 5 Eheprobleme? Was dann?
- F 6 Erziehung nach Gottes Plan

Das Buch der Offenbarung

ein schwieriges Buch verständlich erklärt

Dieser Kurs eignet sich

- für das Selbststudium,
- für das Gruppenstudium,
- zur Predigtvorbereitung
- oder für den biblischen Unterricht.



Der Kurs beinhaltet **DIN-A4 Studienunterlagen** von Ernst G. Maier.
(Spendenvorschlag: 10,- €)

HANDBUCH FÜR GEMEINDEGRÜNDUNG

“Welche Schritte sind notwendig, um eine neue Gemeinde zu gründen?”

Jeder, der sich von Gott geführt weiß, eine Gemeinde zu gründen, wird unweigerlich vor dieser Frage stehen. Oft schon mussten Gemeindegründer ohne Anleitung solche Schritte unternehmen.

Ernst G. Maier hat in Zusammenarbeit mit anderen Gemeindegründern ein “Handbuch für Gemeindegründung” zusammengestellt, in dem aufgrund von Erfahrungen mögliche Schritte zur Gemeindegründung beschrieben wurden.

Aus dem Inhalt:

- Warum Gemeindegründung in Deutschland?
- Gemeindegründung und die Evangelikalen in den Landeskirchen
- Was lehrt uns die Kirchengeschichte?
- Zehn Schritte zur Gründung einer Gemeinde
- Das Teamkonzept für Gemeindegründung
- Praktische Ekklesiologie
- Die Frau in der Gemeinde
- Probleme neuer Gemeinden
- Bezugsquellen und Kontaktadressen
- Arbeitsblätter zur praktischen Planung

Ca. 400 Seiten; Spendenvorschlag: 10,- €

Die Frau nach dem Willen Gottes



Führen Sie doch einmal ein Seminar für Ehefrauen in Ihrer Gemeinde durch. In diesem Seminar handelt es sich um biblische Studien mit praktischen Anwendungen über die Rolle der Ehefrau. Die neun Vorträge werden auf CD angeboten. Als Begleitmaterial gibt es zu jedem Vortrag ein Arbeitsheft, das den Vortrag ergänzt und vertieft.

Die Vorträge behandeln folgende Themen:

- Gottes Plan
- Die Rolle des Mannes
- Die Rolle der Frau
- Sand im Getriebe
- Die christliche Frau und ihre Kinder
- Die christliche Frau und ihr Heim
- Die christliche Frau
- Die christliche Frau in der Gemeinde und in der Öffentlichkeit
- Die christliche Frau, ihr Wachstum und ihre Reife

Die Vorträge und Arbeitshefte bilden eine Einheit und sollten nur zusammen verwendet werden! Eine kurze Anleitung für die Durchführung des Kurses liegt den CD's bei. Der Kurs kann sowohl in der Gruppe als auch von Einzelpersonen durchgearbeitet werden.

⇒ Vorträge auf CD (inklusive ein Satz Arbeitshefte). Spendenvorschlag 20,- € (zuzüglich Versandkosten).

⇒ Ein Satz von neun Arbeitsheften (wird für jede Teilnehmerin benötigt). Spendenvorschlag 10,- € (zuzüglich Versandkosten).

Der Kurs wird auf Spendenbasis versandt.

Sonntagsschulmaterial

“Ich kann es kaum erwarten bis zur nächsten Sonntagsschul- (oder Kinder-)Stunde!”

Wir möchten Ihnen helfen, dass diese Aussage auch von Ihren “Gemeindekindern” zu hören ist.

Was tun wir mit unseren Kindern und Jugendlichen in unseren Gemeinden, damit sie in zwanzig Jahren auch noch in unseren Gemeinden sind? Eine Gemeinde ist ein sehr zerbrechliches Gebilde. Sollte es uns nicht gelingen, die nächste Generation zu gewinnen und heranzubilden, dann ist das, was wir in dieser Generation tun, sehr begrenzt effektiv.

Es ist unerlässlich, dass wir den Kindern in der Gemeinde nicht nur eine “altersgerechte” Betreuung, sondern auch eine altersgerechte biblische Unterweisung anbieten. Um das zu ermöglichen, finden Sie in unserem “Accent” Kindermaterial das ideale “Werkzeug”.

Das “Accent” Sonntagsschulmaterial

Um die so dringend notwendige christliche Unterweisung von Kindern in der Gemeinde durchzuführen, hat sich das “Accent” Sonntagsschulmaterial als besonders hilfreich erwiesen. Dieses Material wurde aus dem Englischen übersetzt und den deutschen Verhältnissen angepasst.

Für die verschiedenen Altersgruppen gibt es für jedes Quartal (Zeitraum von drei Monaten) ein **Lehrerhandbuch** und für jeden Schüler einen **Bastelblock** mit auf die Lektion abgestimmten Bastelarbeiten; **oder** für die Älteren ein **Schüler-Arbeitsheft** mit interessanten Schreivarbeiten zur Vertiefung der Lektion. Die Schüler der 1.-3. Klasse erhalten zum Bastelblock auch ein **Bibel-Leseheft**.



Übersicht über das gesamte

Jahrgang	Herbst 1.Quartal September - November	Winter 2.Quartal Dezember - Februar
Vorschulgruppe I Jahrgang – A	Kleine Kinder ehren Gott	Kleine Kinder lieben Jesus
Vorschulgruppe I Jahrgang – B	Gott hat mich gemacht	Jesus sorgt für Kinder
Vorschulgruppe II Jahrgang – A	Gott machte die Familie	Jesus kam in die Welt
Vorschulgruppe II Jahrgang – B	Gott hilft mir zu lernen	Gott gab seinen einzigen Sohn
Schuljahr 1 – 3 Jahrgang – A	Gott sorgt für mich	Jesus ist der Sohn Gottes
Schuljahr 1 – 3 Jahrgang – B	Gott möchte, dass ich gehorche	Jesus ist mein Freund
Schuljahr 1 – 3 Jahrgang – C	Gott steht über allem	Die Lehren Jesu
Schuljahr 4 – 6 Jahrgang – A	Gott schuf eine Welt – Schöpfung bis Babel	Gott erwählt ein Volk - Abraham bis Joseph
Schuljahr 4 – 6 Jahrgang – B	Die Zeit Josuas und der Richter	Die Zeit der Könige
Schuljahr 4 – 6 Jahrgang – C	Das Leben Jesu - Teil 1	Das Leben Jesu -Teil 2
Schuljahr 7 – 9 Jahrgang – A	Wage es, ein Jünger Jesu zu sein	Die zehn Gebote und du
Schuljahr 7 – 9 Jahrgang – B	Lerne deine Bibel besser kennen	Christus in den Evangelien
Schuljahr 7 – 9 Jahrgang – C	Satan gegen Gott	Siehe dein Gott - das Johannesevangelium

Frühjahr 3.Quartal März - Mai	Sommer 4.Quartal Juni - August	Inhalte
Jesus lebt ewig	Jungen und Mädchen in der Bibel	Durch "Grundkonzepte der Bibel" wird dem Kind vermittelt, dass Gott der Schöpfer ist, und dass Gott seinen Sohn gab. Das Kind wird dabei angeleitet, Gott und sein Wort zu lieben.
Jesus lebt	Kinder der Bibel	
Wir hören auf Gottes Wort	Gott machte Himmel und Erde	
Wir reden mit Gott	Alles gehört Gott	
Wir reden mit Gott	Abraham und seine Familie	Durch "Lehre der Bibel" lernt der Schüler die Grundwahrheiten der Bibel kennen und wird angeleitet, Gott zu gehorchen und mit IHM zu reden.
Gott gibt mir Erlösung	Die Berichte über Samuel, David und Salomo	
Gott gab die Bibel	Berichte von Elia, Elisa und Daniel	
Gott führt sein Volk - Mose bis Josua	Gott gebraucht die Gemeinde	Durch "Überblick über die Bibel" bekommt der Schüler einen Überblick über die ganze Bibel, wird mit Gottes Plan für die Menschheit vertraut gemacht und lernt Grundwahrheiten für das christliche Leben kennen.
Die Zeit der Gefangenschaft und Rückkehr Israels	Geistliches Wachstum	
Die erste Gemeinde	In der Familie Gottes leben	
Wunder - die Wissenschaft kann sie nicht erklären	Grundlegende Lehren der Bibel	Durch "Den Glauben festigen" lernt der Jugendliche, was und warum er glaubt, und wie er biblische Wahrheiten im täglichen Leben anwenden kann. Dadurch wird er in seinem persönlichen Glauben gefestigt
Herausragende Ereignisse der Bibel im Überblick	So lebst du wirklich!	
Die Gemeinde wächst - Die Apostelgeschichte	Die Briefe des Apostels Paulus	

Wichtige Informationen zum Sonntagsschulmaterial

- Das "Accent" Sonntagsschulmaterial baut Jahr für Jahr aufeinander auf. Manche Geschichten wiederholen sich, werden aber dem Verständnis der Kinder entsprechend immer wieder von einer anderen Seite beleuchtet oder vertieft. Die Kinder der 4. bis 6. Klasse erhalten einen Überblick über die ganze Bibel.
- Die **Quartale** sind dem Schuljahr angepasst. Sie beginnen **nicht** mit dem Kalenderjahr:
 - a. Das **Herbstquartal** beginnt im September.
 - b. Das **Winterquartal** beginnt im Dezember.
 - c. Das **Frühjahrsquartal** beginnt im März.
 - d. Das **Sommerquartal** beginnt im Juni.

Die Unterrichtsthemen in den Sommermonaten sind so gestaltet, dass eine Lektion in sich abgeschlossen ist. Die Schulferien, und das dadurch teilweise Fernbleiben von Schülern, wird dabei berücksichtigt.

- Das Lehrmaterial für das **Quartal** enthält **13 Lektionen** - für jeden Sonntag des Quartals eine Lektion.
- Das **Lehrerhandbuch** enthält im Anhang **Anschauungsmaterial** für die verschiedenen Lektionen. Dieses Anschauungsmaterial muss für den Unterricht noch vorbereitet werden (ausschneiden, anmalen, eventuell auf Karton aufkleben, mit Klarsichtfolie überkleben, Flanellbilder herstellen, usw.). Wenn Sie dieses Material sorgfältig vorbereiten und fachgerecht aufbewahren, haben Sie für die Zukunft einen umfangreichen Bestand an Unterrichtsmaterial, auf das Sie immer zurückgreifen und in den nachfolgenden Klassen verwenden können.
Tipp: Vielleicht haben Sie in Ihrer Gemeinde Personen, die zwar keine Sonntagsschulgruppe unterrichten, aber für Bastelarbeiten begabt sind und bereit wären, das Anschauungsmaterial vorzubereiten.

Bestellinformationen

- Das **Schüler- und Bastelmaterial** wird für jedes Kind in Ihrer Gruppe benötigt.
- Das **Unterrichtsmaterial** wiederholt sich in einem **zwei- bzw. drei-Jahresrhythmus**. Bis sich das Material wiederholt, werden die Kinder aber in der nächsthöheren Gruppe sein. Für sie werden sich die Lerninhalte nicht wiederholen.
 - a. Vorschule I und II wiederholt sich nach zwei Jahren.
 - b. Schuljahr 1 - 3, 4 - 6 und 7 - 9 wiederholt sich nach drei Jahren.

- **Bestellen Sie** nach Möglichkeit Ihren Bedarf **rechtzeitig**, damit Sie Zeit haben, das Material (Visuelle Hilfsmittel) vorzubereiten.
- Das Unterrichtsmaterial wird auf **Spendenbasis** versandt. Der genannte Richtpreis soll als eine Orientierung für eine Spende für diese Literaturarbeit verstanden werden

Altersgruppe:	Lehrerhandbuch	Schülermaterial
Vorschulgruppe I Alter 2 bis 3 Jahre	8,50 €	2,00 € Bastelblock
Vorschulgruppe II Alter 4 bis 5 Jahre	8,50 €	2,00 € Bastelblock
Schuljahr 1 bis 3	8,50 €	3,00 € Bastelblock und Bibel-Leseheft
Schuljahr 4 bis 6	8,50 €	2,00 € Arbeitsheft
Schuljahr 7 bis 9	8,50 €	2,00 € Begleitheft

Ein **Kennenlernpaket**, das sich zusammensetzt aus dem Unterrichtsmaterial der fünf Altersgruppen (für ein Quartal), kann angefordert werden. (Spendenvorschlag 20,00 €, plus Versandkosten)

Bitte senden Sie Ihre Bestellung an:

BMD International e.V.,
Ludwigstraße 11,
72805 Lichtenstein-Unterhausen
Telefon: 07129/691713

Es kann auch über E-Mail oder über die Internetseite bestellt werden.

E-Mail: info@BMDonline.de
Internetseite: www.BMDonline.de

Biblich

Missionarisch

Dienstorientiert

...drei wichtige Elemente für jeden einzelnen Christen und für die Gemeinde als Ganzes.

Die Zielsetzung des BMD International ist die klare Verkündigung des Wortes Gottes, die Unterstützung von Gemeindegründungen und die Stärkung bestehender Gemeinden, unter anderem durch die hier angebotene Literatur und Seminare.

Der BMD International ist ein gemeinnütziger Verein, der beim Amtsgericht Stuttgart im Vereinsregister unter VR 351391 eingetragen ist.

BMD International e.V.

Ludwigstraße 11,
72805 Lichtenstein-Unterhausen
Tel.: 07129/691713
E-mail: info@BMDonline.de
Internet: www.BMDonline.de

Konto

Kreissparkasse Reutlingen, Konto Nr. 602 068, BLZ 640 500 00
IBAN: DE17 6405 0000 0000 6020 68 SWIFT-BIC: SOLADES1REU

